

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Dffbg. 3, 11.

Jahrg. 52. No. 4.

Milwaukee, Wis., 15. Februar 1917.

Lauf. No. 1249.

Gebet um Frieden.

Allmächtiger Gott, barmherziger, ewiger Vater, der Du bist ein Gott der Liebe und des Friedens, Du hast uns bisher in stiller Ruhe und gutem Frieden sitzen und die Füße derer, die den Frieden verkündigen in unserem Lande, lieblich sein lassen. Wir müssen aber in wahrer Buße und tiefer Demut bekennen, daß wir nicht immer mit rechter Dankbarkeit erkannt haben, was zu unserm Frieden und Seelen Seligkeit dienet. Darum hören wir von Krieg und Kriegsgeschrei, dadurch Kirchen und Schulen, Stadt und Land verwüstet, der Lauf Deines heiligen Wortes, gehindert, Blut vergossen und blühende Ortschaften verheeret werden, wo Du nicht ins Mittel greiffst und Frieden gnädiglich verleihest. Weil Du aber gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue bist, so bitten wir Dich, Du wollest die wohlverdiente Strafe gnädiglich abwenden, den listigen Anschlägen derer, die Krieg wollen und den Frieden hassen, steuern und wehren, die Herzen der Mächtigen, die Du in Deiner Hand hast, zur Einigkeit neigen, den Arm der Gottlosen zerbrechen, Deine christliche Kirche und alle Glaubensgenossen, wo sie in der Welt zerstreut sind, wider alle Pforten der Hölle beschützen, den Leuchter Deines seligmachenden Wortes nicht hinwegnehmen, den edlen Frieden geben, damit wir und alle Christenheit ein stilles und geruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Ach, Herr, schone Deines Volkes und laß Dein Erbteil nicht zuschanden werden. Wir verlassen uns auf Dich, der Du kannst in einem Augenblick nicht allein die Feinde, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. Unsere Augen sehen nach Dir. Wir schreien zu Dir, Du wollest uns hören und erretten, Du wollest den edlen Frieden schenken, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen; so wollen wir Dir danken, solange wir leben und Deinem Namen lobsingen, solange wir hier sind. Kindeskind werden Deine Werke preisen und von Deiner Güte sagen. Wir wollen kommen und schauen Deine Werke, daß Du auf Erden solch Zerstoren anrichtest, den Kriegen steuerst in aller Welt, Bogen zerbrichst, Spieße zerschlägst und Wagen mit Feuer verbrennst. Wir wollen stille sein und erkennen, daß Du Gott bist und Ehre einlegst auf Erden. Wir wollen Deinen Namen rühmen, der Du allein Wunder tust, und mit Freudigkeit sagen: Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela. Das verleihe uns, o gütiger Gott, um Jesu Christi, unseres Friedefürsten, willen. Amen.

1917—Ein Jubeljahr.

Wie wollen wir es feiern?

Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Tun unter den Völkern; singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern; rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen; fraget nach dem Herrn, und nach seiner Macht; suchet sein Anliß allewege; gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunder und seines Wortes; Ihr der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten! Ps. 105, V. 1—6.

Das Jahr 1917 ist ein rechtes Jubeljahr für die Kirche der Reformation. Von großen und herrlichen Dingen darf sie in diesem Jahre rühmen und preisen. Es ist das 400-jährige Jubiläum der Reformation. Vor 400 Jahren hat einst Gott durch sein auserwähltes Rüstzeug, Dr. Martin Luther, sein teures Wort wieder auf den Leuchter stellen lassen. Überaus traurig sah es damals um die Kirche aus. Das süße Evangelium war den Leuten genommen; in Sündenangst und Not ging das Volk dahin ohne den Trost der Vergebung ihrer Sünden um Jesu, des Lammes Gottes, willen. Das unwissende Volk wurde von zum Teil unwissenden Priestern geleitet. Kein Wunder, daß Volk und Priester zum Teil von „Hohen“ in der Kirche für ihre Zwecke ausgebeutet wurden. Messen lesen, Vater nostro und Ave Maria beten, Fasttage halten, Reliquien verehren, ins Kloster gehen, sich selbst peinigen, und was der Bußübungen mehr waren, kurz, durch eigene Werke Gott versöhnen und sich die Seligkeit verdienen, das war die Lehre, die an Stelle der Lehre Jesu und seiner Apostel getreten war.

Da die geistliche Not schier aufs höchste gestiegen war, da erbarmte sich wieder der treue Gott seines Volkes. Er erweckte ihnen einen Mann und bereitete ihn zu, daß er sein gefangenes Volk aus dem Diensthause der Werkgerechtigkeit herausführe und in das gelobte Land des freien Evangeliums einführe. Dieser Mann war Dr. Martin Luther. Wer das Leben dieses Mannes studiert von seiner Geburt an bis zu dem Tage, da er die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug, der wird erkennen, wie Gott gerade diesen Mann ausrüstete und zubereitete für das große Werk der Kirchenreformation. Von christlichen Eltern streng erzogen, mit herrlichen Gaben des Geistes und des Verstandes ausgerüstet, auf niederen und höheren Schulen unterrichtet, die Unzulänglichkeit und Verderblichkeit der Werklehre an seinem eigenen Herzen und Gewissen erfahrend, den Verfall

der Kirche an Haupt und Gliedern aus eigener Anschauung kennend, er selbst ein Prediger und Lehrer der Heiligen Schrift zu Wittenberg — das war der Mann, den Gott sich ersehen zu diesem hohen Werke.

Und wie unscheinbar ist der Anfang, wie immer, wenn Gott etwas Großes für sein Volk tut! Der Ablasshandel ist der äußere Beweggrund. Dagegen will er Zeugnis ablegen und zur Besprechung auffordern. So schreibt er die ewig denkwürdigen 95 Thesen, und nagelt sie an die Schloßkirche zu Wittenberg, damit sie vom Volk und von Gelehrten gelesen werden können. Und siehe da, ohne daß sich Luther dessen bewußt war, da hatte Gottes Stunde geschlagen. Nun kam eine Zeit, in der Gott gründlich aufräumte mit Menschenlehre in seiner Kirche, und sein Wort wieder lauter und rein verkündigen ließ. Welch herrliche Schätze hat unsere Kirche als Frucht der Reformation! Vor allen rein Wort und Sakrament, dazu das teure Wort Gottes in unserer eigenen Sprache; herrliche Bekenntnisschriften, als Perle unter allen den Kleinen Katechismus Luthers; Geist und Herz erhebende Lieder und Gesänge. Wahrlich, Gott hat sein Volk in ein Land geführt, „da Milch und Honig innen fließt“.

Und da sollten wir in diesem Jubeljahr nicht jubeln? Sollten wir schweigen, so müßten die Steine schreien. Nein, nein, jubeln wollen wir weit und breit. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Haus, Psalter und Harfe wacht auf, lasset die Musikam hören. So schalle es in diesem Jubeljahr in unserem lutherischen Zion. Auch in unseren Synoden soll es klingen und singen im rechten Jubelton. Gerade unsere Synoden und in ihnen unsere Gemeinden sind ein Teil der treuen Kirche der Reformation, die sich unentwegt zur Lehre Luthers als der Lehre des Wortes Gottes bekennt. So haben wir so hohe Ursache, zu jubeln und zu preisen. Darum auf, o ihr Christen, hochbegnadete Kinder Gottes, stimmt an den Jubelton, greifet mächtig in die Saiten und stimmt an der Lieder schönste zu unseres Gottes Lob und Preis. Wahrlich, der Herr hat Großes an uns getan in Kirche, Familie und Staat durch das Werk der Reformation. Dafür gebührt ihm der Dank eines jeden unter uns. Das sei das eine, wie wir dieses Jubeljahr feiern wollen.

Und was unser Herz so mächtig bewegt, das soll auch anderen kund werden. Da geht es uns wie den Aposteln: Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben. Gerade in diesem Jubeljahr gilt es, davon mit lauter Stimme zu reden, was wir in unserer und an unserer lutherischen Kirche haben. Prediget seinen Namen, verkündiget sein Tun unter den Völkern. Es gilt gerade unserem amerikanischen Volke dies kund zu tun. Die Papst- und Sektenkirchen lassen es nicht an „Publicity“ fehlen. Erwähnen wir nur zwei: Cardinal Gibbons und Billy Sunday, und wie repräsentieren diese beide so verkehrte und gefährliche Richtungen für unser Land: der Staat Diener der Kirche! Wie dagegen die lutherische Kirche mit ihrer allein richtigen Stellung: Trennung

von Kirche und Staat! Wie bietet gerade dieses Jahr, der 400jährige Gedenktag der Reformation, die schönste Gelegenheit, die Segnungen der Reformation auch für unser Volk und Land kund zu tun.

Und wie sollte diese Arbeit gerade unter der Jugend unseres Landes getan werden, gerade auch unter unserer Jugend! Sie tritt immer mehr und mehr in das Englische über. Ein gut Teil unserer Jugend bedient sich mit besonderer Vorliebe der englischen Sprache. Wie ist da die Gefahr so nahe, daß bei dem Übergang von einer zur anderen Sprache der herrliche Schatz der Reformation verloren geht. Bis jetzt haben wir den Schatz der Reformation zum großen Teil in der deutschen Sprache; wir sollten da Fürsorge treffen, daß derselbe von allen auch in der englischen Sprache gefunden werden kann. Einer so lichen „Publicity“ reden wir das Wort. Wo immer nötig, sollte in englischer Sprache gepredigt werden. Religionsunterricht in englischer Sprache sollte auch in unseren Gemeindeschulen erteilt werden. Unsere englische Zeitschrift „The Northwestern Lutheran“ sollte möglichst weit verbreitet werden. Englische Schriften über das Werk der Reformation sollten herausgegeben und verbreitet werden. Englische Traktate sollten massenhaft verteilt werden, um unser Volk mit den großen Reformationsegnungen bekannt zu machen. Da kann ein jeder mit- und großen Segen stiften unter unserem Volk und für unser Land. Das sollten wir tun, wir, die Kinder der Reformation. So soll unser Jubel erschallen. Laßt uns da kräftig in die Posaune stoßen und unserem Volk in diesem Jubeljahre kund tun, was Gott durch die Reformation an uns getan hat. So soll unser Jubel nicht bloß mit Harfenton erklingen, sondern auch kräftig weit und breit erschallen durch Posaumenton den Menschen zu Nutz und Gott zur Ehre. Das sei das zweite, wie wir dies Jubeljahr feiern wollen.

Soll aber unser Jubel rechter Art sein, soll unser Harfenton und Posaunenklang mit dem Jubel der Kirche recht übereinstimmen, so müssen unsere Harfen recht gestimmt sein, so muß unsere Posaune auch den rechten Ton angeben. Wie schade wäre es, wenn da ein Mißton dem Jubel Abbruch täte und die Harmonie zerstörte. Da müssen wir recht geschulte Musiker sein und unsere Stimmen recht erklingen lassen. Da gilt es also, daß wir selbst lebendig erkennen, was uns zum Jubel bewegt. Wir selbst müssen von den großen Segnungen der Reformation rechte Erkenntnis haben und dieselben an unserem Herzen erfahren haben. Sonst geht es uns wie Blinden, die von der Sonne singen wollen, deren leuchtenden Glanz sie selbst nicht sehen. Es gilt da, selbst den Herrn suchen, und fragen nach dem Herrn und nach seiner Macht.

So wollen wir gerade in diesem Jahre die Geschichte der Reformation recht studieren, damit wir erkennen, wie nötig dieselbe war. Wir wollen uns mit den Segnungen derselben innig vertraut machen, und immer besser zu erkennen suchen, wie herrlich die Schätze sind, die wir durch die Reformation überkommen haben. Als im Jahre 1883 die lutherische Kirche den 400jährigen Geburtstag Luthers

feierte, da wurde in einer großen lutherischen Gemeinde eine besondere Lutherfeier veranstaltet, zu der großartige Vorbereitungen gemacht wurden. Unter anderem wurde ein Szenariemaler angestellt, um historische Szenen aus Luthers Leben auf der Leinwand darzustellen. Dieser Maler, selbst ein Ungläubiger, beschäftigte sich aus naheliegenden Gründen darum eingehend mit der Reformationsgeschichte. Ihm war es darum zu tun, alles natur- und geschichtstreu darzustellen. Später erklärte dieser Maler einem lutherischen Pastor: „Wenn Ihr Volk wüßte, was es an der Reformation hat, so würde es nicht so undankbar und gleichgültig sein, und um keinen Preis von der lutherischen Kirche abfallen, geschweige denn zur katholischen Kirche übertreten. Nur zu viele wissen nicht, was sie haben.“

Darum sei dieses Jahr ein Jahr, in dem wir die Reformationsgeschichte eifrig studieren, um die Segnungen recht zu erkennen. Unsere Synode sorgt für besondere Jubiläumsbücher und -Schriften, unsere kirchlichen Zeitschriften bringen geeignete Artikel über die Segnungen der Reformation. Die sollen wir lesen. In jedem Hause in unseren Synoden sollte „Das Gemeindeblatt“ oder der „Northwestern Lutheran“ gelesen werden. Auch die Schriften Luthers sollten gerade in diesem Jahre von vielen unter uns gelesen werden. Vor allem aber sollen wir gerade in diesem Jahre unsere Bibel lesen und lernen, die wir ja durch die Reformation in unserer Sprache haben. Luthers Katechismus, den wir in der Schule gelernt haben, den wollen wir in diesem Jahre wieder durchnehmen und uns freuen an der klaren und schlichten Lehre des Evangeliums. Wie dankbar sollten wir jede Gelegenheit benutzen, die uns durch die Predigt in unseren Kirchen geboten wird, des Segens der Reformation zu genießen! Fleißige Kirchengänger, andächtige Zuhörer wollen wir in diesem Jubeljahre sein! Dann werden wir recht erfüllt von den herrlichen Segnungen der Reformation, und um so besser können wir in den Jubel mit Harfenton und Posaunenklang einstimmen.

Und daß diese Segnungen über uns gekommen sind, das verdanken wir nächst Gott dem christlichen Elternhaus, da als eine Folge der Reformation die Ehe wieder zu ihrer Ehre gekommen ist, und Kinder als eine Gabe Gottes erzogen werden in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Daß diese Segnungen über uns gekommen sind, verdanken wir weiter, nächst Gott, der christlichen Schule, in der wir unterrichtet worden sind in Luthers Katechismus, in dem Einem, das not ist. Wie ist gerade die rechte Kirche der Reformation die Pflegerin und Beschützerin der christlichen Gemeindegemeinschaft. Daß diese Segnungen der Reformation über uns gekommen sind, verdanken wir nächst Gott schließlich unserer lutherischen Kirche, die unentwegt eingetreten ist und noch eintritt im Sinn und Geiste Luthers und des Apostels Paulus für reines und unverfälschtes Evangelium und für Sakramente mit vollem Inhalt und ungeschwächter Wirkungskraft.

So wollen wir diese in diesem Jubeljahre lieben und schätzen als rechte Segenstätten: Das christliche Haus, die christliche Schule, die christliche Kirche.

Das sei nun das dritte und höchste, wie wir dieses Jubeljahr feiern wollen: immer besser die Segnungen der Reformation erkennen, und wie dieselben zu uns gekommen sind.

So wollen wir denn dieses Jubeljahr feiern, und wo immer in diesem Jahre des Werkes der Reformation gedacht wird, sei es im Hause, in der Schule, in der Kirche, oder in großen Massenversammlungen, wie sie für die größeren Städte unseres Landes geplant sind, da wollen wir mit jubeln von Herzensgrund. So wird dieses Jahr ein rechtes, gottwohlgefälliges und gesegnetes Jubeljahr sein.

C. B ü n g e r.

Du sollst nicht töten.

(Aus Luthers Großem Katechismus.)

Wir haben nun ausgerichtet beide geistlich und weltlich Regiment, das ist, göttliche und väterliche Oberkeit und Gehorsam. Sie aber gehen wir nun aus unserm Haus unter die Nachbarn, zu lernen, wie wir untereinander leben sollen, ein jeglicher für sich selbst gegen seinen Nächsten.

Dies Gebot ist nun leicht genug, da es Christus selbst auslegt und in eine Summa faßt: nämlich, daß man nicht töten soll, weder mit Hand, Herzen, Mund, Zeichen, Gebärden, noch Hilfe und Rat. Darum ist darin jedermann verboten zu zürnen, ausgenommen, die an Gottes Statt sitzen, das ist, Eltern und Oberkeit. Denn Gott, und was im göttlichen Stand ist, gebührt zu zürnen, schelten und strafen, eben um derer willen, so dies und andere Gebote übertreten.

Ursache aber und Not dieses Gebots ist, daß Gott wohl weiß, wie die Welt böse ist und dies Leben viel Unglücks hat; darum hat er dies und andere Gebote zwischen Gute und Böse gestellt. Und, Summa, will er hiermit einen jeglichen beschirmen, befreiet und befriedet haben vor jedermanns Frevel und Gewalt, und dies Gebot zur Ringmauer, Feste und Freiheit gestellt haben um den Nächsten, daß man ihm kein Leid noch Schaden am Leibe tue.

So stehet nun dies Gebot darauf, daß niemand seinen Nächsten beleidige um irgendeines Stückes willen, ob er's gleich höchlich verdient. Denn wo Totschlag verboten ist, da ist auch alle Ursache verboten, daher Totschlag entspringen mag. Denn mancher, ob er nicht tötet, so fluchet er doch, daß, wer es sollte am Halse haben, würde nicht weit laufen. Weil nun solches jedermann von Natur anhanget und in gemeinem Gebrauch ist, daß keiner vom andern leiden will, so will Gott die Wurzel und Ursprung wegräumen, durch welche das Herz wider den Nächsten erbittert wird, und uns gewöhnen, daß wir allezeit dies Gebot vor Augen haben und uns darin spiegeln, Gottes Willen ansehen und ihm das Unrecht, so wir leiden, befehlen mit herzlichem Vertrauen und Anrufen seines Namens, — also daß ein Mensch lerne den Zorn stillen und ein geduldiges, sanftes Herz tragen, sonderlich gegen die, die ihm Ursache zu zürnen geben, das ist, gegen die Feinde.

Auch ist dieses Gebots schuldig nicht allein, wer da Böses tut, sondern auch, wer dem Nächsten Gutes tun, zuvorkommen, wehren, schützen und retten kann und tut es nicht. Wenn du einen Nackten lässest gehen und könntest ihn kleiden, so hast du ihn erfrieren lassen; siehest du jemand Hunger leiden und speisest ihn nicht, so lässest du ihn Hungers sterben; siehest du jemand unschuldig zum Tode verurteilt oder in gleicher Not und rettest nicht, so du Mittel und Wege dazu wüßtest, so hast du ihn getötet. Und wird nicht helfen, daß du vorwendeest, du habest keine Hilfe, Rat noch Tat dazu gegeben; denn du hast ihm die Liebe entzogen und der Wohlthat beraubt, dadurch er bei dem Leben geblieben wäre. Darum heißet auch Gott billig die alle Mörder, so in Morden und Fahr Leibes und Lebens nicht raten noch helfen; und wird gar ein schrecklich Urteil über sie gehen lassen am jüngsten Tage, wie Christus selbst verkündigt Matth. 25, 41 ff.

Darum ist die Meinung Gottes, daß wir keinem Menschen Leid widerfahren lassen, sondern alles Gute und Liebe beweisen, und ist (wie gesagt) eigentlich gegen die gerichteten, so unsere Feinde sind. Denn daß wir Freunden Gutes tun, ist noch eine schlechte heidnische Tugend, wie Christus Matth. am 5. sagt.

Da haben wir nun Gottes Wort, damit er uns reizen und treiben will zu rechten, edlen, hohen Werken, als Sanftmut, Geduld, Liebe und Wohlthat gegen unsere Feinde; und will uns immerdar erinnern, daß wir zurück denken des ersten Gebots, daß er unser Gott sei, das ist, uns helfen, beistehen und schützen wolle, auf daß er die Lust, uns zurüchen, dämpfe.

Wittenberg.

Erzählung aus den großen Tagen der Reformation.

Von D. Sagedorn.

(Fortsetzung.)

Signor Marchesi war eine vornehme Erscheinung. Haltung und Kleidung verrieten den vollendeten Cavalier, Gesichtsausdruck und Sprache den denkgewohnten Gelehrten. Eine Ähnlichkeit zwischen Vater und Sohn ließ sich leicht erkennen: beide hatten denselben feurigen Blick, das schwarze Haar, die lebhaften Bewegungen des Südländers; wiederum mochte aber Marchesi recht haben mit der Behauptung, daß Gerhard seiner Mutter mehr ähnele als ihm. Zudem war Marchesi offenbar ein kranker Mann, Gerhard hingegen das Bild frogender Gesundheit.

Gerhard brachte den Vater an den Tisch, Rolf erhob sich bescheiden, Gerhard stellte sie einander vor, Marchesi reichte Rolf freundlich die Hand und setzte sich mit ihnen nieder. Er sprach fließend deutsch, wenn auch mit leisem italienischen Akzent.

„Ich habe mir das Spectaculum da draußen eine Weile angesehen“, sagte er. „Ihr Deutsche seid ein merkwürdiges

Volk. Es hat lange Jahrhunderte gewährt, euch zu guten Christen zu machen und euern Nacken unter das Joch des Papstes zu zwingen, aber dafür seid ihr jetzt die getreuesten Söhne der Mutter Kirche. In Rom und Padua würde man diesen feisten Dominikaner mit seiner Marktschreierei und seinem lästerlichen Schacherwesen auspfeifen und die Gunde auf ihn hezen. Hier läuft man ihm nach, fällt vor ihm nieder und reißt sich um seine jämmerlichen Bettel. Doch verzeiht, junger Mann,“ sagte er mit einem Blicke auf Rolf, „vielleicht hört Ihr das nicht gerne, und ich will einem Freunde meines Sohnes nicht weh tun.“

„Fahrt nur fort, werter Herr“, entgegnete Rolf. „Ist es wirklich wahr, daß man in Rom nicht an den Ablass glaubt?“

„Das habe ich nicht gesagt“, antwortete Marchesi mit einem feinen Lächeln. „Freilich glaubt man daran, so lange es nichts kostet. Aber so weit reicht der Glaube nicht, daß man in die Tasche greift und gutes Geld dafür bezahlt — wenigstens müßte der Teufel es in Rom auf weniger grobe und lästerliche Weise angreifen als hier, um Käufer zu finden. Glauben — was heißt glauben? Bei den meisten Leuten ist der Glaube weiter nichts, als daß sie die Kirchenlehre stumpfsinnig und gedankenlos hinnehmen und gelten lassen. Die Leute haben sonst genug zu denken, und die Kirchenlehre ist ein so verwickeltes Ding —“

„Ei, Vater,“ unterbrach ihn Gerhard, „du redest daselbe wie Freund Rolf vorhin, ehe du kamst. Er sagte: Was mich nicht brennt, das blas' ich nicht; das Beste ist, man glaubt's und denkt nicht weiter drüber nach.“

„Ja,“ sagte Marchesi, „wesentlich glaubt der Deutsche nicht anders als die Menschen bei uns. Aber es ist doch ein Unterschied. Bei dem Deutschen sitzt alles tiefer als bei uns. Der deutsche Baum wächst langsam, aber er steht dann auch fest. Die deutsche Frucht braucht lange Zeit zum Reifen, aber dann ist sie auch derb, fest, dauerhaft. Deutsche Wissenschaft, deutsche Kunst, deutsches Gewerbe, deutsche Tapferkeit, Liebe, Treue, alles ist echt, zäh, dauerhaft, denn es sitzt tief. So ist's auch mit dem deutschen Selbstbetrug; der Deutsche betrügt sich nicht schnell, aber hat er es getan, so hat er's auch gründlich getan: er sagt nicht nur Ja und Amen ohne Überzeugung, sondern er läßt sich's auch was kosten und nimmt die greulichsten Mißbräuche und Widersprüche in Kauf. Aber das sage ich euch, meine jungen Freunde, die Zeit wird kommen, daß der Deutsche aus seinem Selbstbetrug erwacht, und wenn sie kommt, dann wird die Welt es merken. Das wird ein gründliches Erwachen werden, eine Wiedergeburt, eine neue Schöpfung.“

Marchesi schwieg und schaute gedankenvoll in die Ferne.

„Fahre fort, Vater“, sagte Gerhard nach einer Weile.

„Ich habe nicht den Geist des Propheten“, sagte Marchesi. „Aber ich kenne Rom, und ich habe in diesen Jahren auch Deutschland kennen gelernt. In Rom und anderen Ländern hat's schon oft gebrannt — es waren kleine Strohfeder. Man setzte einen Papst oder Kirchenfürsten ab und einen anderen an seine Stelle; man hielt Konzilien und faßte Beschlüsse; man trieb Politik, drohte mit Feuer und

Schwert, lockte mit Gold und Würden; man disputierte über Philosophie, man gründete neue Orden, erfand neue Lehren, machte neue Gesetze. Wenn's hier in Deutschland einmal anfangen wird zu brennen, das wird ein wirkliches Feuer werden. Den Brand wird keine Macht der Welt löschen, weder Papst noch Kaiser, weder Kirchenkonzil noch Reichstag, weder Gold noch Schwert. Ja, es kommt ein neues Zeitalter, und hier in diesem Lande wird es anfangen. Ihr werdet es vielleicht noch erleben. Ja, wer weiß, ob nicht gerade dieser Teufel mit seinem lästerlichen Unfug der Funke ist, der den Brand entzündet wird. Ihr tut unrecht, meine jungen Freunde, daß ihr hier im Winkel sitzt, anstatt euch das schmachliche Schauspiel anzusehen; denn so widerlich es ist, so sollte man es doch gesehen haben."

Alle drei erhoben sich und gingen hinaus.

Der Markt war in vollem Gange. Nachdem in der Kirche feierlich das rote Kreuz aufgepflanzt und eine Messe gelesen worden war, hatte Teufel in einer kurzen, aber kräftigen und deutlichen Predigt mit allen Künsten der Rhetorik dem Volke Hölle und Fegfeuer eingeheizt, die Macht des Papstes und der Kirche gepriesen und die Wunderkraft des Ablasses aufs überschwänglichste herausgestrichen. Wie überall, so war auch hier die Wirkung seiner Predigt gewaltig. In Scharen drängte sich das Volk herzu. Mancher, der mit ungläubigem Spott hingegangen war, wurde von dem, was er hörte und sah, so ergriffen, daß er nach Hause eilte, seine letzten Taler zusammenraffte und sich der stets länger werdenden Reihe der Wartenden anschloß. Teufel und seine Schreiber fertigten jeden so schnell als möglich ab, denn jede Sekunde war kostbar. Das Geld floß in Strömen in die eisenbeschlagene Truhe, und der Schweiß floß in Strömen an Teufels feisten Wangen herab, aber er ward nicht müde, das Volk durch ermunternde Zurufe in Stimmung zu erhalten.

„Sobald das Geld im Kasten klingt,

Die Seele in den Himmel springt!“ —

dieser berühmt gewordene Vers pflanzte sich von Mund zu Mund fort und ins Gedächtnis des Pöbels ein, und mancher hartgesottene Sünder, an dem alle Bußpredigt vergeblich war, wurde durch diese und ähnliche leichtfertige und lästerliche Redensarten bewogen, in seine Tasche zu greifen und an Stelle der fehlenden Buße in klingender Münze eine Fegfeuer-Versicherungs-Prämie zu entrichten.

„Seht ihr dort den Schreiber in bürgerlicher Kleidung,“ sagte Marchesi, „den kleinen Mann, der alle Gelder aufnotiert, die in die Truhe geworfen werden? Ich kenne ihn, er ist vom Hause Fugger in Augsburg gefandt und begleitet den Teufel und seine Truhe, damit von dem Gelde nichts in unberufene Hände gelangt.“

„Was haben denn die Fuggers damit zu tun?“ fragte Rolf.

„Die Fuggers haben dem Erzbischof Albrecht zu Mainz die 30,000 Gulden geliehen, damit er sich vom Papste das erzbischöfliche Pallium kaufen konnte. Der Erzbischof hat nun den Ablass für sein Gebiet um die Hälfte gepachtet, aber er muß die ersten 30,000 Gulden zur Zahlung seiner Schuld

an die Fuggers verwenden. Vielleicht traut man auch dem Teufel nicht so recht. Er kann zwar mit dem, was ihm aus dem Geschäft rechtmäßig zukommt, bis an sein Ende herrlich und in Freuden leben, aber Gelegenheit macht Diebe, und sein Ruf ist nicht der beste.“

* * *

Erst spät am Abend ging der Markt zu Ende. Gerhard war mit seinem Vater längst auf der Weiterreise nach Italien, Rolf mit seiner Herrin und dem Vater Laurentius auf der Heimreise nach der Erlenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Mission.

Einweihung der Kapelle in Fernwood.

Sonntag, der 24. Dezember, war ein besonderer Freudentag für die Christen in der Nähe von Fernwood im südöstlichen Teile der Stadt Milwaukee. Galt es doch, an diesem Tage die neuerrichtete Kapelle unserer Synode, an der Delaware und Meredith Straße, in den Dienst des Herrn zu stellen. Die Lot, auf der die Kapelle steht, wurde der Synode von Herrn Theodor Frömming, einem Gliede der Jerusalemsgemeinde, zeitweilig zur Verfügung gestellt. Die innere Einrichtung wurde von einigen Frauenvereinen der Milwaukeeer Gemeinden gestiftet. Am obigen Tage fand die Einweihung statt, und zwar in Verbindung mit der Weih-



nachtsfeier der Sonntagschulkinder. Unterzeichneter leitete den Gottesdienst, in welchem der Gesangverein und ein Teil der Sonntagschule der Divine Charity Gemeinde mitwirkte. Pastor Emil Schulz, der diese Mission künftighin bedienen wird, konnte leider nicht anwesend sein. Als sein Vertreter war Pastor August Wendler erschienen, der eine kurze Predigt über das Weihnachtsevangelium hielt. Er betonte ganz besonders, daß Bethlehem uns darum so wichtig ist, weil dort das Wunder der Wunder geschehen sei, und sprach die Hoffnung aus, daß diese Kapelle auch ein Bethlehem werden möge, wo recht viele ihren Heiland finden und anbeten.

Gebe nun der treue Gott seinen Segen zu unserer Missionsarbeit in Fernwood! Er mache unsere Kapelle daselbst zu einem rechten Bethlehem, zu einem Brothaus, wo vielen das Brot des Lebens gereicht wird.

G. S. Diehl.

Aus der Stadtmission in Milwaukee.

In den Sitzungen in der St. Markus-Kirche letzten Jahres beschloß die Synode die Inangriffnahme der Stadtmission in Milwaukee. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß endlich das Feld beim Seminar besetzt werden solle. Herr Prof. S. Meyer von unserm Seminar hatte bereits einleitende Schritte getan. Daraufhin bewilligte die Synode eine bestimmte Summe für dieses Feld.

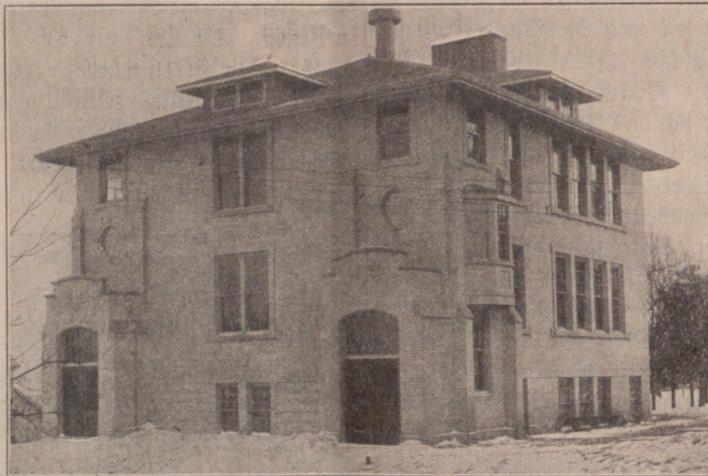
Die in denselben Sitzungen vorgefehene Kommission für Stadtmission, bestehend aus den Pastoren Emil Schulz, Aug. C. Wendler und S. S. Ebert, hat nunmehr die nötigen Schritte getan, den Wunsch der Synode auszuführen. Da das General Council aber mittlerweile daselbst eine Mission eingerichtet hatte, setzte sich die Kommission mit deren Missionsvertretern in Verbindung, um möglicherweise einen Ausweg zu finden, daß in diesem Felde nicht in unmittelbarer Nähe zwei Missionsgemeinden beständen. Nach Darlegung des Sachverhalts der Behörde, kann die Kommission nunmehr über das erfreuliche Resultat berichten. Das

lich hervorgehoben, daß im Einklang mit den Bestimmungen der Synode die Arbeit auf beiden Feldern vorzugsweise in englischer Sprache geschieht.

Schulen und Anstalten.

Schulweihe.

Der 14. Januar dieses Jahres war für die ev. luth. St. Pauls-Gemeinde zu Fort Atkinson, Wis., ein Tag der Freude und des Dankes zum Herrn. An diesem Sonntage durfte sie ihr neues, zweistöckiges Schulgebäude im Namen des dreieinigen Gottes einweihen. Es fanden drei Gottesdienste statt, die trotz des kalten Wetters gut besucht waren. Im Vormittagsgottesdienst predigte der Unterzeichnete auf Grund von Lucä 11, 2, und zeigte, wie gerade auch durch diese christliche Schule Gottes Name geheiligt wird, Gottes Reich kommt und Gottes Wille auf Erden geschieht. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich die Festgemeinde zur



General Council erkannte die von uns vorgebrachten Gründe an und kam uns in zuvorkommender Weise entgegen. Es wurde uns das in der betreffenden Gegend einzig verfügbare Grundstück für kirchliche Zwecke, drei Lots — mit einer Kapelle darauf — an der Babst Ave. und 55. Str. gelegen, für den ursprünglichen Kaufpreis des Eigentums überlassen. Und mit der Bewilligung der vorherigen Eigentümer führen wir auch den Namen der Mission weiter. Und so ist denn die neue Missionsstation beim Seminar, die St. James Mission, zustande gekommen.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß die Arbeit in diesem Felde bereits in Angriff genommen worden ist. Sie liegt in der Hand von Pastor Emil Schulz, der auch zu gleicher Zeit die neue Station Fernwood, oder besser South Shore Park in Bay View, mit Predigt besorgt. Er wurde am Neujahrstage in der St. Matthäus-Kirche von Herrn Pastor Aug. C. Wendler, unter Assistenz von Pastor S. Ph. Wille, in seine neue Berufstätigkeit eingeführt. In der Sonntagsschule in Fernwood oder South Shore Park wird er von Pastor S. J. Diehl unterstützt. Es sei noch ausdrück-

neuen Schule, die nun nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzers des Baukomitees geöffnet wurde. In der geräumigen Halle des zweiten Stockwerkes hielt der Ortspastor, M. Nicolaus, eine kurze Ansprache und vollzog hierauf die Weihe nach unserer Agende. Im Nachmittagsgottesdienst predigte Herr Pastor E. Fredrich aus Helenville. Er führte auf Grund der Worte Gottes, Marci 10, 13—16, aus, wie durch die christliche Schulerziehung die Kinder zu Jesu gebracht und von ihm gesegnet werden. Im Abendgottesdienst hielt Herr Prof. D. Kuhlav von unserm Northwestern College eine englische Predigt, in welcher er nach Epheser 3, 19, nachwies, daß die christliche Gemeindeschule volle Berechtigung hat, da sie den Kindern nicht nur eine vortreffliche Kenntnis weltlichen Wissens gibt, sondern vor allem zur rechten Erkenntnis der Liebe Christi führt, die die Herzen der Kinder zur wahren Gegenliebe zu ihrem Heiland entzündet. In allen drei Gottesdiensten hat der Gemischte, sowie der Männerchor mitgewirkt. Die erhobene Kollekte belief sich auf mehr als 100 Dollar. Auch konnte der Ortspastor im Vormittagsgottesdienst der Gemeinde mitteilen,

daß der Frauenverein die Summe von \$1500.00 der Baufasse überwiesen habe.

Schon längere Zeit war in der St. Pauls-Gemeinde der Schulbau angeregt worden, veranlaßt durch die wachsende Schülerzahl. Um das zum Bau nötige Geld aufzubringen, beschloß die Gemeinde vor drei Jahren, das monatliche Kuvertsystem einzuführen. Diese Weise des Kollektierens erwies sich über Erwarten erfolgreich, sodaß die Gemeinde am Tage der Schulweihe mehr als die Hälfte der Baukosten bezahlt hat.

Wir lassen nun eine kurze Beschreibung des Gebäudes folgen. Die Größe desselben beträgt 49x49 Fuß. Durch zwei Eingänge gelangt man zunächst in eine Vorhalle, von welcher einige Stufen zu dem Hauptgang des ersten Stockwerkes führen. Hier befinden sich zwei geräumige Schulzimmer, ein Bibliothekszimmer, das Privatzimmer der Lehrer und der nötige Raum für die Kleider der Kinder. Im zweiten Stock befindet sich eine geräumige Halle, die durch Schiebevorrichtung leicht in zwei Klassenzimmer umgewandelt werden kann; auch ist hier eine Küche und ein weiteres kleines Zimmer. Im Kellerraum sind zwei große Zimmer, in welchen die Kinder bei schlechtem Wetter während der Schulpausen sich aufhalten können; ferner der Raum für die Heizung usw. Das ganze Gebäude ist mit einem automatischen Ventilationsystem ausgestattet, das nicht nur die nötige frische Luft den Schulzimmern zuführt, sondern auch die Temperatur in denselben genau reguliert. Der ganze Bau kostet \$12,000. Zur Zeit hat die Schule zwei Lehrkräfte, nämlich Herrn Lehrer D. Vogel und Frä. M. Scheurer.

Die Gemeinde hat alle Ursache, dem Herrn der Kirche zu danken, daß er die Herzen der Glieder willig gemacht hat, diesen Bau aufzuführen. Gott gebe, daß nun auch alle Eltern in der Gemeinde ihre Kinder von klein auf in diese Christen Schule schicken und auch so ihre getauften Kinderlein zu Jesu bringen, damit Er sie durch sein Wort segne; so lernen sie Christum, ihren Heiland, erkennen und lieben! Ja, der Herr gebe, daß in dieser Schule sein Name allezeit geheiligt werde, sein Reich durch dieselbe gebaut werde, und an allen, die an dieser Schule arbeiten, Eltern, Lehrern und Kindern, sein guter und gnädiger Wille geschehe!

J. Klingmann.

Aus unsern Gemeinden.

† Präses Naumann. †

Pastor Justus Heinrich Naumann, Präses der Synode von Minnesota u. a. Staaten, ist am 5. Februar plötzlich gestorben.

Der Entschlafene, Sohn des in der Lutherischen Kirche vorteilhaft bekannten Buchhändlers Heinrich Naumann, war am 14. März 1865 zu Dresden im Königreich Sachsen geboren. Seine erste Schulbildung genoss er im Böhmeschen Institut in Dresden und später in der lateinischen Schule in Planitz, die unter der Leitung des Pastors G. Stöck-

hardt, des späteren Professors der Theologie in St. Louis, stand. Im dreizehnten Lebensjahre kam der Entschlafene nach Amerika und bezog das Concordia College zu Fort Wayne, das er absolvierte, um sich im Jahre 1883 im Concordia - Seminar zu St. Louis dem Studium der Theologie zu widmen. Nach Beendigung des dortigen Kursus machte er im Jahre 1886 eine Reise nach Deutschland.

Bald nach seiner Rückkehr in unser Land erhielt er einen Beruf als Reiseprediger und wurde am 26. Januar 1887 zu Harold im Territorium Dakota ordiniert. Er gehörte somit zu den Pionieren, die unter den deutschen Lutheranern auf diesem Gebiete das Evangelium verkündeten, und hat eine entbehrungsreiche Zeit durchgekostet. Fünf Jahre nach seiner Ordination kam er nach Wolsley, S. Dak., wo die äußeren Verhältnisse auch nicht glänzend waren; denn der neugebildete Staat South Dakota befand sich noch im Stadium der ersten Entwicklung.

Am 12. April 1894 verheiratete Naumann sich mit Fräulein Maria Scherf, die ihm bis zu seinem Lebensende eine treue Gefährtin und Gehilfin war. Im folgenden Jahre (1895) erhielt er einen Beruf von der Gemeinde zu Gibbon in Minnesota und trat damit in die Minnesota-Synode ein. Etwa neun Jahre später berief ihn die Gemeinde zu Wood Lake, Minn. Inmitten dieser Gemeinde war es ihm vergönnt, sein 25-jähriges Amtsjubiläum zu feiern. Im Jahre 1913 folgte er dem Rufe der Parochie in und bei Goodhue und kam dann 1915 nach St. Paul, weil die Minnesota - Synode beschloß, daß er seine ganze Zeit den Amtsgeschäften des Präsidiums widmen solle.

Nachdem er noch Sonntag, den 4. Februar, am Gottesdienst in der Immanuelskirche zu St. Paul (Pastor Ernst) teilgenommen und sich nachmittags und abends mit seinem Schwager Pastor Scherf und seinen Hausgenossen über kirchliche und synodale Angelegenheiten unterhalten hatte, ist er am Montag früh um sieben Uhr infolge eines Schlaganfalls aus dem Leben geschieden. Sein Alter brachte er somit auf nicht ganz 52 Jahre.

Der Entschlafene war vom lieben Gott mit herrlichen Gaben des Geistes ausgerüstet. Er hatte einen scharfen, durchdringenden Verstand und eine treffliche Erkenntnis des Wortes Gottes. Infolgedessen war auch sein Rat vielgesucht und gerne gehört. Für die Sache des Reiches Gottes hatte er stets lebhaftes Interesse; darum hat er der Kirche in verschiedenen Ämtern, als Verwaltungsrat, Vizepräses, Superintendent der Reisepredigt und zuletzt als Präses, gedient.

Er hinterläßt außer der tiefgebeugten Witwe acht Kinder, drei Brüder und vier Schwestern, sowie einen großen Kreis von Verwandten und Freunden, die seinen Tod tief betrauern.

Donnerstag, den 8. Februar, fand zu St. Paul der Trauergottesdienst statt, zu dem sich trotz der durch die vielen Schneestürme verursachten Reisehindernisse eine große Schar Amtsgenossen aus den Synoden von Minnesota, Wisconsin und Missouri und aus der norwegischen Synode einfand. Im Hause amtierten die Pastoren Blocher und J. R.

Baumann. In der Immanuelskirche predigten Direktor Schaller und Pastor Gausewitz; Präses Köhler von der Missouri-Synode redete Worte der Teilnahme; als Vertreter des Präsidiums der Wisconsin-Synode war Pastor Richard Siegler erschienen. Den Lebenslauf des Entschlafenen verlas Direktor Ackermann. Der Gemeinde- und der Lehrerchor sangen passende Trostlieder.

Von St. Paul wurde die teure Leiche unter Begleitung der Verwandten und mehrerer Pastoren nach Wood Lake gebracht. Dort wurde am Freitag ein Trauergottesdienst gehalten, in dem die Pastoren A. C. Gaase, S. S. Hink und andere amtierten, und die Beisetzung folgte auf dem dortigen Gottesacker.

Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen.

† Pastor Franz Johannes Kilian. †

Franz Johannes Kilian wurde am 24. Juni 1828 in der freien Reichsstadt Bremen, Deutschland, geboren. In dieser Stadt befindet sich eine Diasporagemeinde der Brüdergemeinde. Da sich seine Eltern zu derselben hielten, so wurde auch er von Jugend auf durch die Missionsnachrichten und Schriften mit der Brüdergemeinde gut bekannt. Dadurch wurde in ihm früh der Wunsch erweckt, dem Heilande als Prediger des Evangeliums dienen zu dürfen. Als er daher im Jahre 1853 nach Amerika kam, wurde er von der hiesigen Brüderkirche in ihrem Missionsdienst unter den Deutschen angestellt. Er diente in Hartford, Connecticut, in Jefferson County, Wis., und in Clayton County, Iowa. Im Herbst 1861 schloß er sich der ev. luth. Wisconsin-Synode an. Als Glied derselben bediente er zuerst die Gemeinden in Town Greenfield und Teß Corners. Anfangs 1868 folgte er dem Rufe der Gemeinden in Theresa und Lomira in Dodge County, Wis. Im März 1894 sah er sich eines Halsleidens wegen genötigt, sein Amt niederzulegen. Er ließ sich in Lomira nieder, wo er bis zu seinem Tode ein treues Glied unserer Gemeinde gewesen ist. Im Bürgerkriege war er sechs Monate lang Kaplan bei dem 26. Wisconsin Infanterie-Regiment. Als solcher machte er General Sherman's Zug von Savanna, Georgia, durch Süd- und Nord-Carolina mit. Nach dem Schluß des Krieges wurde er ehrenvoll entlassen. — Mit seiner Ehegattin Chlothilde, geb. Gäbler, die ihm im Tode vorangegangen ist, hat er viele Jahre in glücklicher Ehe gelebt. Es überleben ihn drei Kinder: Maria, Magdalena, Hermann. Am Dienstag, den 23. Januar, ist er im Glauben an seinen Heiland sanft und selig entschlafen. Die Beerdigung fand am Freitag, den 26. Januar, in Lomira statt. Unterzeichneter hielt dem entschlafenen Amtsbruder die Leichenrede über Luc. 2, 29. Die Amtsbrüder G. C. Bergemann, S. Knuth, S. Ebert, J. Karrer, C. Lescow, Ph. Köhler, C. Otto, C. Meyer, S. Wolter, J. Uhlmann, nebst vielen Gemeindegliedern aus Lomira und Umgegend gaben dem Entschlafenen das letzte Geleit. Sein Andenken im Segen!

R. Pieß.

Kirchweihfeste.

Am 28. Januar, d. 4. n. Epiph., feierte die Erste ev. luth. Gemeinde zu Lake Geneva, Wis., ihr 25jähriges Kirchweihfest. Die Schwestergemeinde zu Glades Cor., Wis., die früher mit uns zu einer Parochie verbunden war, beteiligte sich nicht nur an unsern Gottesdiensten, sondern über sandte auch ihre Glückwünsche durch ihren Pastor und eine besondere Delegation. Festprediger waren die Pastoren Heinr. Gieschen von Milwaukee und Theo. Volkert von Racine (englisch).
S. Fleischer.

Am 21. Januar feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Town Gibson, Manitowoc Co., Wis., ihr 25jähriges Kirchweihfest. Für diese Gelegenheit hatte die Gemeinde ihr Kirchengebäude renovieren lassen. Die Kirche ist mit einer Altarnische versehen worden, inwendig neu dekoriert, und mit einer neuen Heizungsanlage ausgestattet. Festprediger waren die Pastoren Chr. Döhler und P. Eggert.

S. Kirchner.

Kirchliche Nachrichten.

— Trotz der großen Anforderungen, die vom Weltkrieg gestellt werden, findet man in Deutschland Zeit, sich mit Vorbereitungen auf die Luther-Feier zu beschäftigen, wie der folgende Ausschnitt aus der „New York Staats-Zeitung“ vom 1. Januar zeigt:

„Das Luther-Jahr. Aus Anlaß der 400-Jahrfeier der Reformation ist im nächsten Jahre in Erfurt eine große Luther-Ausstellung für ganz Deutschland. Als Ausstellungsgebäude ist das alte Augustiner-Kloster mit seinem historischen Kreuzgang vorgesehen. Die Ausstellung wird von der Leitung des städtischen Museums vorbereitet.“

— Über die Bestechlichkeit der Pariser Presse schreibt Paul Dehn: Nur wenige Journalisten ersten Ranges in Paris können als unnahbar gelten; sonst läßt sich alles kaufen, vom Hauptschriftsteller bis zum letzten Berichterstatter; vor allem nach bestimmten Sätzen die Zeitung selbst. Zuweilen grenzt die Bestechlichkeit der Pariser Blätter an Erpressung. Jaures, der bei Kriegsbeginn Ermordete, nannte den Pariser Journalismus schlimmer als die Prostitution, und versicherte, daß die französische Presse bis in die Wurzel verfault sei, und Jourdain sagte: „Journalist und Erpresser ist in Frankreich dasselbe.“ Noch kürzer und deutlicher behauptete Paul Fort: „Unsere Presse ist ein Schweinestall.“ In den meisten Pariser Tageszeitungen besteht der Inhalt zum größten Teil aus Beiträgen, die von den Interessenten geliefert und bezahlt werden. Aber das ist das Geringste. Man weiß aus den Panama-Enthüllungen, daß die Panama-Gesellschaft nach glaubwürdigen Berechnungen im ganzen 21 Millionen Franken an die Pariser Presse verteilt hat. Ähnlich wurde im Falle Dreyfuß gewirtschaftet. Die Spielbank von Monaco zahlt der Pariser Presse jährlich 1.200.000 Franken für Festberichte und Verschweigung von Selbstmorden. Diese Zuwendungen erhalten auch die vor-

nehmsten Blätter, wie das „Journal des Debats“, der „Temps“, der „Figaro“ usw. Und das Geschäft ist einträglich. Gaston Calmette, der ermordete Herausgeber des Pariser „Figaro“, hinterließ nach wenigen Jahren journalistischer Tätigkeit 11 Millionen Franken und wurde nach seinem Tode als Vorbild eines „edeldenkenden, großmütigen, charakterreinen Journalisten“ gefeiert. Zu ihrem auswärtigen Amte stand die Pariser Presse stets in innigen, verständnisvollen Beziehungen, und mit größter Bereitwilligkeit ließ sie sich von London und Petersburg aus für das Schüren des Vergeltungshasses begeistern. Sonderlich aber das, was sie während des Krieges an Lügen und Verunglimpfungen in Verbindung mit der Bilderpresse, mit Ansichtskarten, Lichtbildtheatern und Überbrett'len geleistet hat, ist ungeheuerlich.

(„Der Alte Glaube.“)

Die beiden Bäume.

Ein Gleichnis.

In einem Obstgarten standen nebeneinander zwei Apfelbäume derselben Art, gleichen Alters, und dennoch sehr verschieden. Eines Tages machte der Besitzer des Gartens einen Rundgang mit einem Freunde. Als sie zu den beiden Apfelbäumen kamen, betrachtete der Besucher mit Erstaunen und Bewunderung namentlich den einen Baum. Aus dem Boden kamen eine Menge Wurzelreiser. Seine Rinde war rau und geborstet; unten an dem Stamm lagen kleine Häuflein Holzmehl. Die Blätter waren zum Teil verunstaltet und vielfarbig, die Früchte klein, unansehnlich und wurmig; und viele lagen unreif oder faulend auf dem Boden. Eine nähere Betrachtung zeigte indes, daß der Baum eine Fülle des interessantesten Lebens beherbergte. In seinen Wurzeln hausten verschiedene Arten Larven und Insekten; unter der Rinde führte ein künstliches System von Gängen zu den Ästen bis weit in die Krone. Fleißige Ameisenvölker belebten ihn; sie besuchten unzählige Blattläuse in seinen Zweigspitzen und sammelten zuckersüßen Saft. Als die Freunde die Rinde und die Blätter mit einem starken Vergrößerungsglas untersuchten, fanden sie eine Anzahl kleiner Insekten, ihre Larven und Eier, auch allerlei winzig kleine Schmarotzer. In den Astwinkeln wuchsen Pflanzen. Ganze Reihen von sorgfältig ausgemeißelten Löchern zeigten, daß Meister Specht seinem Handwerk als Holzhacker nachging. Genug, der Baum bot ein Bild des mannigfachen Lebens, einer großen Geschäftigkeit und vielfachen Organisation wie nie zuvor.

Daneben stand der andere Apfelbaum. Aus dem Erdboden kam nur der eine Stamm; seine Rinde war fest, glatt und glänzend, seine Blätter gleichförmig in Gestalt und Farbe, ebenso seine schönen Äpfel, die gesund am Baume hingen und der Ernte entgegenreisten; aber sonst war nichts Besonderes an ihm zu bemerken; der Besucher hatte kaum einen Blick für ihn, — der war ja gerade wie andere Apfelbäume auch.

„Aber sieh einmal,“ sagte er zu dem Besitzer, „welch großartiges, reiches Leben sich in jenem Baume findet! Ein

Naturforscher könnte sich den ganzen Sommer mit ihm beschäftigen und seine Wunder nicht ausstudieren.“

„Du hast recht,“ sagte der Besitzer, „aber siehst du nicht, daß das, was du als Leben bewunderst, ein fremdes Leben ist, daß der Baum krank, ja am Sterben ist? Von Feinden verzehrt, fehlt ihm von innen die Widerstandskraft. Es ist sein letztes Jahr; ich werde ihn zum Winter ausrodern. So uninteressant sonst sein Nachbar aussehen mag, er ist der Stolz meines Gartens, sein Leben ist sein eigenes und nicht ein fremdes, feindliches Leben; er ist gesund und trägt gute Früchte. Ich werde mich bemühen, ihn so zu erhalten, wenn er auch nicht so „anziehend“ für feindliche Gäste wie sein Nachbar ist.

* * *

Lieber Leser! Vorstehendes ist ein Gleichnis. Unser Heiland braucht oft Gleichnisse und fordert uns auf, die Natur zu beobachten, um manches in seinem Reiche zu verstehen. Neben den Sektenkirchen stehen unsre lutherischen Kirchen. Bei den Sekten zielt alles auf Größe hin; die Gemeinden sind vielseitig organisiert: politisch, sozialreformistisch, sportlich, literarisch, gesellschaftlich, geschäftlich und auch etwas religiös; dies alles wieder in Unterabteilungen zerlegt, nicht nur für männlich und weiblich, verheiratet und ledig, sondern auch für die verschiedenen Altersklassen, ja in der Jugend Jahrgänge; das Religiöse darf meist nicht zu ausgeprägt sein, weil man sonst manche Leute vor den Kopf stoßen würde, die man mit anderen Ködern herbeigelockt hat. Zum Betriebe einer „vollständigen“ Kirche, einer „Institutional Church“, gehören bedeutende Geldmittel, ferner außer dem Kirchenaal eine ganze Anzahl Räumlichkeiten für oben genannte Zwecke, und zwar zum großen, vielleicht größten Teile Tätigkeiten, die zu der Predigt des Evangeliums in keiner Beziehung stehen. Selbst der Gottesdienst muß zuzeiten solchen Dingen weichen. Die „Seattle Post-Intelligencer“ meldete z. B. kürzlich folgendes:

„ELLENSBURG, Oct. 29.—Believing that many votes cannot be counted at elections because they are not correctly marked, Rev. R. D. Snyder conducted a „school of balloting“ at the Methodist church at the morning and afternoon services today.

Mr. Snyder passed out sample ballots at the morning service, which were marked during the day and turned in at the evening service.“

Daneben stehen unsre lutherischen Kirchen, oft ungünstig gelegen — die Bauplätze waren da am billigsten —, oft klein, unansehnlich, armselig eingerichtet, kurz, oft im umgekehrten Verhältnis zu dem herrlichen Schatz des Evangeliums wie zu dem Geldbeutel mancher Gemeindeglieder. Unsre Gottesdienste werden so ohne Aufregung gehalten, daß man wohl das Urteil hören kann, in den Gottesdiensten der lutherischen Kirche wäre einem zumute, als ob gerade ein Begräbnis im Gange wäre. Während die Sektenpastoren durch Selbstreflexe und Anpassungsvermögen bekannte, populäre Leute sind, kann es vorkommen, daß man uns gar nicht kennt, oder wenn man uns kennen lernt, uns für unausstehliche Störenfriede hält. Was indes der „Soqui-am

Washingtonian“ am 13. November 1916 in politischer Beziehung schrieb, dürfte auch hier Anwendung finden:

“A good healthy kicker is a disagreeable creature to have around. But he does call attention to many abuses and is an indispensable element in any community.”

Im ganzen genommen vollzieht sich unser lutherisches Gemeindeleben in ruhiger Weise, ohne viel bemerkt zu werden, im Unterschied von der verwirrenden Vielgeschäftigkeit der Sekten. Das verleitet Außenstehende und auch manche unsrer Mitglieder zu dem Urteil, daß bei uns „nichts los“ sei, auch geistlich nichts; unsere Predigten seien korrekt, aber kalt und steif; den Fremden gegenüber fehle es an Entgegenkommen; es fehle am Glauben, an der Heiligung, am Gebetsleben, an der Nächstenliebe usw.

Und dennoch hat ein lutherischer Pastor, der auch nur wenige durchs Evangelium auf den Weg zum Himmel führt, wirklich etwas vor Gott ausgerichtet, was ein Sektenpastor nicht von sich sagen kann, der viele Herzen mit seiner falschen Lehre verwirrt. Die evangelisch-lutherische Kirche lebt wie der gesunde Baum ihr eigenes Leben, das Leben aus dem Geiste. Alles, was wir treiben, geschieht dann nicht nur in Einem Geiste, sondern in Seinem, dem Heiligen Geiste, bestimmt und gewirkt durch das Evangelium. Die Sektenkirchen haben noch mehr oder weniger davon, aber sie haben's nicht rein, und ihre Vielgeschäftigkeit ist ein Zeichen des Siedtums, des allmählichen Absterbens. Sie gleichen dem kranken Baum, dessen Säfte dazu dienen, nicht ihn selbst, sondern tödliche Schmarotzer zu ernähren. Weit entfernt, sie um dieses der Kirche fremde Leben zu beneiden, oder es ihnen gar nachzumachen, laßt uns so viel inniger aufsehen zu Jesu, dem Anfänger und Vollender unsers Glaubens! Mit der Liebe zu ihm wird uns das Verständnis des Evangeliums kommen, und wir werden einsehen, daß seine Kirche nur mit seinen Mitteln, den Gnadenmitteln, gebaut werden kann.

Friedrich S. R. S. O. I.

Wider das Scheinchristentum.

„Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt“ (Matth. 22, 14).

Es ist über die Maßen erschrecklich, zu hören, daß einst viele, welche sich hier taufen ließen, welche sich Christen nannten und mit den Christen Gemeinschaft hielten, welche mit den Christen Gottes Wort fleißig hörten und lasen, welche mit den Christen beteten und sangen, welche vielleicht von fast jedermann für Christen gehalten und von den Christen ihre lieben Brüder genannt wurden, welche mit den Christen in dem Mahl der Gnade den Leib und das Blut des Sohnes genossen, daß viele, ach, vielleicht die meisten von diesen ewig verloren gehen sollen. Unser Herz spricht: Wie? hat Gott nicht genug daran, daß Er alle offenbaren Verächter Seines Wortes und Seiner Gnade ewig verdammt? Muß Er selbst die ewig verdammen, welche auf Seine Einladung bei der Hochzeit Seines Sohnes erschienen sind?

Allein, können wir Gott anklagen, daß Er diejenigen verloren gehen läßt, welche zwar auf der Hochzeit Seiner

Gnade erscheinen, aber weder das hochzeitliche Kleid eines wahren Glaubens noch der Heiligung tragen, sondern in dem unflätigen Kleide ihrer eigenen Gerechtigkeit sich einfinden? Können wir Gott anklagen, wenn Er diejenigen verloren gehen läßt, welche zwar mit ihrem Munde bekennen, daß sie arme verlorene Sünder seien, und daß sie daher an Christum, ihren Heiland, glauben, die aber im Herzen sich für nicht so böse halten und daher nie im Ernste an Christum als an den Sünderheiland glauben, sondern sich auf das und jenes Gute, welches sie zu haben meinen, verlassen, und also Gott und Seinem Sohne die Ehre, daß Er sie alle in selig mache, nicht geben? Können wir Gott anklagen, wenn Er diejenigen verloren gehen läßt, die sich zwar äußerlich wie Christen stellen, aber im Herzen die alten Menschen bleiben, welche die Welt lieben, welche die Sünde fort und fort über sich herrschen lassen, die Sünde fort und fort lieb behalten, und also Feinde Gottes bleiben?!

Ach, wer zwar äußerlich dem Worte Gottes folgt, es hört, es gutheißt, es lobt, aber innerlich bleibt, wie er ist, der ist ein viel schändlicherer, gottloserer Mensch, als wer gar nicht kommt, weil er etwa Gottes Wort nicht für Gottes Wort hält. Ein solcher Scheinchrist begehrt nicht nur die Sünde der offenbaren Ungläubigen, sondern tut noch die Sünde der Heuchelei hinzu. Er ist kein Christ, und will doch ein Christ scheinen. Er ist kein Gläubiger, und will doch für einen Gläubigen gelten. Er bekennet Gottes Wort als Wahrheit mit dem Munde, und handelt doch, als wäre Gottes Wort Lüge, mit seinen Werken. Er nennt sich einen Anhänger Jesu Christi und nennt sich nach Seinem Namen einen Christen, und schändet doch diesen Namen durch sein der Sünde geweihtes Leben.

Was soll nun Gott mit solchen Scheinchristen tun? — Sie haben hier durch ihr unchristliches Wesen Schande gebracht auf Gottes Wort und Kirche, so muß sie denn Gott dort von Seiner Kirche absondern, daß alle Welt sehe, daß sie unter Christi Namen gerade Christi allerelendeste Feinde waren! Sie haben sich gestellt, als glaubten sie an das auch für sie gebrachte Opfer der Versöhnung, aber im Herzen haben sie es verachtet; so erscheinen sie denn ohne Versöhner vor dem Richterstuhl einer ewigen Gerechtigkeit; ihr Urteil kann daher kein anderes sein als das der Verdammnis.

So haben wir denn gehört, warum viele zwar berufen, aber wenige auserwählt sind. Was wollen wir nun tun? Wollen wir uns etwa immer mehr in den Abgrund der unerforschlichen Ratschlüsse und Gerichte Gottes vertiefen? Wollen wir etwa immer mehr Fragen darüber tun, die uns hierbei aufstoßen? — Das sei ferne! — Einstmals fragte ein vorwitziger Mensch auch den Herrn Jesum: „Herr, meinst Du, daß wenige selig werden?“ Und was antwortete ihm der Herr? Antwortete Er ihm etwa auf alle seine Fragen? Löste Er ihm etwa alle seine Zweifel auf? Mit nichten! Sondern Er rief ihm vielmehr zu: „Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage Ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden es nicht tun können.“ Das laßt auch uns gesagt sein.

Da wir wissen, daß viele berufen, aber wenige ausgewählt sind, so laßt uns nun nicht grübeln über das Wie? und Warum?, sondern laßt uns nur schaffen mit Furcht und Bittern, daß wir selbst selig werden, daß wir nicht unter den vielen, die verloren gehen, sondern unter den wenigen, die das Ziel erreichen, erfunden werden.

Gott verstößt keinen, der nicht Gott und Seine Gnade mutwillig selbst von sich stößt. Jetzt in der Zeit der Gnade will Gott Sich auch des größten Sünders erbarmen. Darum, solange es heute heißt, laßt uns den Herrn suchen, da Er noch zu finden ist, laßt uns Ihn anrufen, weil er noch nahe ist.

Deine Hilfe zu mir sende,
O Du edler Herzensgast,
Und das gute Werk vollende,
Das Du angefangen hast.
Was in mir das Fünklein auf,
Bis daß nach vollbrachtem Lauf
Ich den Auserwählten gleiche
Und des Glaubens Ziel erreiche. Amen.

über den Lehrstand.

Ein Pfarrer und ein Schulmeister pflanzen und zeugen eitel junge Bäumlein und Würzsträuchlein in dem Garten. O, sie haben ein köstlich Amt und Werk, und sind die edelsten Kleinode der Kirche. Und ich, wenn ich vom Predigtamt und anderen Sachen ablassen könnte oder müßte, so wollte ich kein Amt lieber haben, denn Schulmeister oder Knabenlehrer sein. Denn ich weiß, daß dies Werk nächst dem Predigtamt das allernützlichste, größte und beste ist, und weiß dazu noch nicht, welches unter beiden das beste ist. Denn es ist schwer, alte Hunde händig und alte Wölfe fromm zu machen, daran doch das Predigtamt arbeitet, und viel umsonst arbeiten muß; aber die jungen Bäumlein kann man besser biegen und ziehen, obgleich auch etliche darüber zerbrechen. Lieber, laß es der höchsten Tugenden eine sein auf Erden, fremden Leuten ihre Kinder treulich ziehen, welches gar wenige oder schier niemand tut an seinen eigenen. — Einen fleißigen, frommen Schulmeister oder Magister oder wer es sei, der Knaben treulich zeucht und lehret, dem kann man nimmermehr genug lohnen und mit keinem Gelde bezahlen, wie auch schon der Heide Aristoteles sagt. Aber noch ist's bei uns verachtet, als sei es gar nichts, und wollen doch Christen sein. — (Luther.)

„Wie soll ich ein solch groß übel tun und wider Gott sündigen?“ (1. Mos. 39, 9.)

Welch eine Mahnpredigt ist Josephs Verhalten unserer Jugend, die sonderlich den Gefahren des sechsten Gebotes ausgesetzt ist! Die hat hier in Josephs Verhalten einen gar schönen Anschauungsunterricht, wie sie durch Gottes Gnade auch dann, wenn sie den Augen ihrer Eltern entrückt sind, bewahrt bleiben können. Darum „wacht (über eure Herzen), bleibt stehen im Glauben (der Liebe und Freundlichkeit eures Gottes), seid männlich (in Worten), und seid stark (in der Tat), und fliehet die Lüfte der Jugend.“

Veränderte Adressen.

Rev. A. Köpfin, Minocqua, Wis.

Ordination und Einführungen.

Am Neujahrsabend wurde, einem Auftrag des Herrn Präses gemäß, Alfred Uplegger, bis dahin Student in unserm theologischen Seminar zu Eauvatoa und zur Arbeit in unserer Indianermission in Arizona berufen, von dem Unterzeichneten unter Assisenz der Herren Pastoren Joh. Jenny und Heinrich Gieschen in der St. Markuskirche zu Milwaukee ordiniert. Herr Professor Aug. Pieper hielt die Ordinationsrede.

F. Uplegger.

Adresse: Rev. Alfred Uplegger, Globe, Ariz.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses G. E. Bergemann ordinierte ich am heutigen Festtage meinen Sohn Gustav Johannes, berufen zur Indianermission, feierlich zum heiligen Predigtamte.

Glencoe, Minn., 24. Dezember 1916.

Gervasius N. Fischer.

Konferenzanzeigen.

Die Allgemeine Gemischte Lehrerkonferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, will Gott, vom 11. (9 Uhr morgens) bis zum 13. April in Lehrer Vanles Schule, Fairmont, Minn. Von St. Paul kommen die Züge dort um 7:15 und 10:10 abends an. Vom Osten und Westen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. An- oder Abmeldungen sind vor dem 25. März an Lehrer A. W. Bante zu richten.

F. Burandt, Secr.

Die Allgemeine Pastorkonferenz der Minnesota-Synode tagt vom 17.—19. April in Watertown, S. D. Die Sitzungen beginnen am Dienstag Morgen um neun Uhr.

Arbeiten: 1. Welche Gefahren drohen der Kirche und dem Staat seitens der römischen Kirche? — J. Dysterhest. 2. Die geschichtliche Entwicklung und Lehrstellung des Pharisäismus — Prof. E. Biefernicht (A. Eckmann). 3. Homilie über das Evangelium des Sonntags Misericordias Domini — A. Jests (Theo. Albrecht).

Prediger: A. E. Haase (J. Blocher).

Beichtreuer: A. Blauert (P. Bast).

Wer Quartier wünscht, möchte sich vor dem 1. April bei Pastor W. Sauer melden. A. Schaller, Sekretär.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Die deutsche und auch die englische Ausgabe des Kleinen Katechismus, von Pastor Gausewitz, ist jetzt fertig. Der Preis für jede Ausgabe ist 25c. — Die deutsch-englische Ausgabe ist im Druck und wird in kurzer Zeit erscheinen. Preis dieser Ausgabe ist 35c.

Te Deum, Herr Gott, dich loben wir. Für Gemischten Chor, für Männerchor und für dreistimmigen Kinder- oder Frauenchor; drei Hefte zu je 15 Cents, Porto extra. Von Prof. F. Neuter, Neu-Ulm, Minn.

Dr. Luther nennt das Te Deum oder den Ambrosianischen Lobgesang, das erste Lied in unserem Gesangbuch, „ein fein Symbolum oder Bekenntnis“. In der alten Kirche sang man diesen Siegespsalm bei feierlichen Veranlassungen: bei Kirchenversammlungen, Kaiserkrönungen und hohen Freudenfesten. Da nun unsere lutherische Kirche, die in Wahrheit die alte Kirche ist, erbauet auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, in diesem Jahre auch ein hohes Freudenfest feiert: die vierte Hundertjahrfeier der Reformation, so haben wir guten Grund, ein Te Deum anzustimmen. Daß das in gefälliger, Herz und Gemüt erfreuender Weise geschehe, das ist der Hauptzweck der Herausgabe dieser drei Notenhäfte. Diesen Zweck zu erfüllen, ist Sache unserer Chöre. Wächten recht viele Veranlassung nehmen, das Lied zu üben und bei der Festfeier mit fröhlichem Auftun des Mundes zu singen: Herr Gott, dich loben wir!

Christ ist erstanden. Osterfestlied für gemischten Chor von H. G. Heiden, 451 4. Ave., Milwaukee, Wis. 4 Seiten. 7x10 1/2. Preis 18 Cents. Das Duzend \$1.80 netto. Ein frisches, fröhliches Osterlied, geeignet, den Ostergottesdienst zu verschönern.

Dankungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren C. Schulz, Neujährstoll., Andreas Gem., Milwaukee, \$2.61; C. Ruken, Teil der Missfistoll., Bay City, \$10; E. Schlüter, Neujährstoll., Markesan, \$18.35; A. Hoyer, Teil der Weihnachtstoll., Princeton, \$20; Herm. Gieschen, Teil der Weihnachtstoll., Wauwatosa, \$10; W. Rader, Koll., Genoa, \$4.20; A. Petermann, nachtrgl., Newburg, 50c; C. Otto, Teil der Missfistoll., Brownsville, \$72.75; zusf. \$138.41.

College: Pastoren C. Ruken, Teil der Missfistoll., Bay City, \$15; F. Koch, Weihnachtstoll., Caledonia, \$19.50; Ed. Hoyer, Weihnachtstoll., West Bend, \$27.20; A. Vollbrecht, Weihnachtstoll., Fountain City, \$10; M. Busack, Weihnachtstoll., Eagleton, \$16.25; M. Busack, Weihnachtstoll., Brush Prairie, \$6.50; M. Busack, Weihnachtstoll., Auburn, \$3.98; M. Busack, Weihnachtstoll., Tilden, \$3.60; A. Hoyer, Teil der Weihnachtstoll., Princeton, \$30; Herm. Gieschen, Teil der Weihnachtstoll., Wauwatosa, \$10; C. Otto, Teil der Missfistoll., Brownsville, \$50; zusf. \$192.03.

Schuldentilgung: Pastoren S. Müller, Baraboo, Wis.; Karl Dunje \$5.00; P. Monhardt, Whitehall, Wis.; Wilhelm Seiler \$20.00, Karl Kumpel \$25.00 Fred Pawelle \$15.00, Karl Brommrich (1. Jahrg.) \$1.00, Gustav Fromm \$5.00, Witwe Emma Fischer \$5.00, Witwe Frida Gaffow, \$10.00, Christ. Hanke \$5.00, Frau Christ. Hanke \$1.00, Heinrich Herzfeldt \$5.00, Oskar Hanke \$5.00, Karl Knudson \$1.00, Ernst Lehrte \$5.00, Karl Langner \$6.00, Karl Reiste \$10.00, Gottl. Rogoff \$5.00, W. C. Hanke \$5.00, Karl Pawelle \$5.00, Wilhelm Piske \$5.00, Friedrich Pech \$1.00, Karl Scholz \$10.00, Fritz Sielaff, Sr., \$10.00, Fred C. Sielaff \$10.00, Karl Sielaff \$5.00, Paul Sielaff \$5.00, Fr. Clara u. Minna Sielaff \$5.00, Heinrich Schröder \$5.00, Paul Schröder \$10.00, Ed. Schäfer \$5.00, G. A. Underwood \$5.00, Karl Wahschel \$5.00, Gottl. Wigorit \$5.00, Fred Welte \$5.00; zusf. \$225.00. Summa: \$230.00.

Reisepredigt: Pastoren J. Töpel, Neujährstoll., T. Maine, \$17.75; C. Ruken, Teil der Missfistoll., Bay City, \$15; P. Weber, Kubertstoll., Crivitz, \$5.65; P. Weber, Kubertstoll., Achesstone, \$1.20; P. Weber, Kubertstoll., Wauwatosa, 50c; C. F. Bärwald, Sonntagstoll., Broadhead, \$5.50; C. F. Bärwald, Sonntagstoll., Schlbester, \$5; G. Geiger, Weihnachtstoll., Salems Gem., Hamburg, \$7.37; G. Geiger, Weihnachtstoll., St. Joh. Gem., Hamburg, \$5.82; A. Sauer, nachtrgl. zur Weihnachtstoll., Winona, \$5.25; L. Kirst, nachtrgl. zur Weihnachtstoll., Beaver Dam, \$1.25; A. Hoyer, Teil der Weihnachtstoll., Princeton, \$20; A. Hoyer, Weihnachtstoll., Dayton, \$4.75; A. Schulz, Teil der Weihnachtstoll., No. Milw., \$15; P. Fröhle, Refrmtst. u. Weihnachtstoll., Savanah, \$14.28; P. Fröhle, Weihnachtstoll., T. Washington, \$3.23; G. Vater, Abventstoll., Vanceburg, \$1.80; G. Vater, Teil der Weihnachtstoll., Prairie Farm, \$7; G. Vater, Teil der Weihnachtstoll., Dallas, \$10; W. C. David, Kubertstoll., Leavenworth, \$9.77; F. Popp, Teil der Neujährstoll., Ableman, \$10; W. Rader, Weihnachtstoll., Prairie du Chien, \$4.15; C. Otto, Refrmtstoll., Brownsville, \$24.75; C. Otto, Teil der Missfistoll., Brownsville, \$10.25; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$20; D. Nommensen, Weihnachtstoll., So. Milwaukee, \$11.76; F. Grebe, Kinderstoll., Kewastum (siehe Liste in Kinderfreude), \$4.45; F. Grebe, von N. N., Kewastum, 50c; R. Bürger, Weihnachtstoll., Late Forest, \$1.25; zusf. \$243.23.

Kirchbaufonds: Pastoren A. Hoyer, von F. J. Jahr, Princeton, \$10; G. Ebert, Teil der Neujährstoll., Carons Gem., Milwaukee, \$10; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$20; G. Anuth, Dankopfer von N. N., Bethesda Gem., \$5; J. Karrer, vom werten Frauenverein, Ephrata Gem., \$5; Ed. Hoyer, Sonntagstoll., West Bend, \$18.42; zusf. \$68.42.

Arme Gemeinden: Pastoren Ernst Peditke, Koll., Mansfield, \$5; A. Hoyer, Teil der Dankstoll., Princeton, \$10; Herm. Gieschen, von Frau V. S., Wauwatosa, \$2; zusf. \$17.

Synodalberichte: Pastoren Ed. Schrader, Koll., T. Greenfield, \$2.23; A. Hoyer, Teil der Dankstoll., Princeton, \$10; J. Kaiser, Sonntagstoll., Gethemane Gem., Milw., \$10; W. Rader, Koll., Genoa, \$1.50; L. Rader, Neujährstoll., Mukwonago, \$2.75; D. Nommensen, Abventstoll., So. Milwaukee, \$8.15; R. Bürger, Sonntagstoll., Late Forest, \$1.94; zusf. \$36.57.

Synodal-Kasse: Pastoren A. Hoyer, Teil der Dankstoll., Princeton, \$14; A. Schulz, Neujährstoll., No. Milw., \$10; G. Ebert, Teil der Neujährstoll., Carons Gem., Milw., \$8.31; zusf. \$32.31.

Indianer: Pastoren C. Ruken, Teil der Missfistoll., Bay City, \$12; Herm. Gieschen, Teil der Weihnachtstoll., Wauwatosa, \$22.70; C. Otto, Teil der Missfistoll., Brownsville, \$25.70; C. Gausewitz, von A. Märcker, Gnaden Gem., Milw., \$2; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$10;

E. Dornfeld, von Aug. Gamm, St. Mark. Gem., Milw., \$5; J. Garders, Weihnachtstoll. der Schulfinder, Globe, Wis., \$3.10; zusf. \$80.50.

Mittagstisch für Indianerfinder: Pastoren Th. Hartwig, vom werten Frauenverein, Hartland, \$5; A. Vollbrecht, von Frau H. Schwarz, Fountain City, \$1; L. Kirst, von Herm. Stange, Beaver Dam, \$2; J. Klingmann, von Frau Köpfe, Watertown, \$1; zusf. \$9.00.

Neger: Pastoren B. P. Nommensen, von Wm. Schlinke, St. Lucas Gem., Milw., \$5; C. Gausewitz, von A. Märcker, Gnaden Gem., Milw., \$2; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; zusf. \$12.00.

China: Pastor F. Koch, Caledonia, von Fr. Fiedler \$2, F. und G. Koch \$3; zusf. \$5.00.

Stadtmision: Pastoren C. Gausewitz, von Carl Werner, Gnaden Gem., Milw., \$1; G. Ebert, Teil der Neujährstoll., Carons Gem., Milw., \$15; C. Gausewitz, von A. Märcker, Gnaden Gem., Milw., \$2; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; zusf. \$23.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastor G. Anuth, Dankopfer von Frau A. Fischer, Bethesda Gem., Milw., 50c.

Witwenkasse — Kollekte: Pastoren C. Ruken, Neujährstoll., Bay City, \$12.02; A. Machmiller, Manitowoc, von Aug. Weinandt \$1, N. N. \$1, zusf. \$2; Ed. Hoyer, Erntedankstoll., West Bend, \$27.85; A. Hoyer, vom werten Frauenverein, Princeton, \$15; A. Hoyer, von Chr. Müller, Princeton, \$10; A. Schulz, Teil der Weihnachtstoll., No. Milw., \$5; Herm. Gieschen, Teil der Weihnachtstoll., Wauwatosa, \$25; F. Popp, Teil der Neujährstoll., Ableman, \$14.12; F. Popp, Teil der Weihnachtstoll., Westfield, \$5; W. Rader, Neujährstoll., Prairie du Chien, \$2.25; G. Anuth, Januar-Kubertstoll., Bethesda Gem., Milw., \$32.14; Frau A. Braun, Kilmour, \$1; zusf. \$151.88.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor J. Garders, \$3.00.

Reich Gottes: Pastoren Th. Hartwig, Weihnachtstoll., Hartland, \$16; F. Popp, Teil der Neujährstoll., Ableman, \$10; F. Popp, Teil der Weihnachtstoll., Westfield, \$5.20; A. Petermann, nachtrgl., Newburg, 20c; L. Rader, Sonntagstoll., Mukwonago, \$2.66; zusf. \$34.06.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren Chr. Sauer, Kinderstoll., Juneau, (f. Kinderfreude) \$7.89; C. Gausewitz, von F. W. Werner, Gnaden Gem., Milw., \$2; Th. Hartwig, aus der St. C. Kasse, Hartland, \$5; A. Machmiller, von A. Schlei, Manitowoc, \$5; Ch. Döhler, von Fr. Chr. Damler, Two River, \$2; E. Zell, Missisquoi, von Doris Blum, Sophie Bartels, C. Holt, D. Henholz je \$1, zusf. \$4; G. M. Thurov, von Emil Steege, Grand Rapids, \$1; A. Sauer, Koll. der E. Schule u. Beiträge, Winona, \$42.87; C. Gausewitz, von Carl Werner, Gnaden Gem., Milw., \$1; L. Kirst, Beaver Dam, von Friedrich Beher \$1, Ida Reinte \$1, Emma Christ \$1, H. Stange \$1, G. W. Lütke \$1, Aug. Beher \$2, Anna Riemann \$1, Wm. Dredlow \$1, Gottfried Stange \$1, Gottfried Beher \$1, Frau Jul. Hünje \$1, F. Höß 25c, zusf. \$12.25; E. Dümmling, von Wm. Fischer, Kirchhahn, \$10; J. Klingmann, von Frau Köpfe, Watertown, \$2; G. Vater, Teil der Weihnachtstoll., Prairie Farm, 50c; G. Vater, von Peter Miller, Prairie Farm, \$1; G. Vater, von G. Nitz, Dallas, \$1; Herm. Gieschen, Kinderstoll., Wauwatosa (f. Kinderfreude) \$4; P. J. Burkholz, von Hein. Sorweid, Kirchhahn, \$1; A. Werner, Pewaukee, von Elz. Dräger, May Klünder, Edna Tolman je 25c, Gil. u. Willard Räther je 10c, Karl Winkelmann \$1, zusf. \$1.95; C. Otto, vom werten Frauenverein, Brownsville, \$5; C. Gausewitz, von A. Märcker, Gnaden-Gem., Milw., \$1; P. Aneiste, Kinderstoll., West Granville, \$3.05; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; E. Dornfeld, von Frau Aug. Stephan, St. Mark. Gem., Milw., \$1; zusf. \$119.51.

Anstalt für Schwachsinige: Pastoren A. Machmiller, vom werten Frauenverein, Manitowoc, \$10; C. Gausewitz, von F. W. Werner, Gnaden Gem., Milw., \$1; A. Machmiller, von A. Schlei, Manitowoc, \$5; A. Sauer, Koll. d. West Ende E. Schule, Winona, \$3.29; C. Gausewitz, von Carl Werner, Gnaden Gem., Milw., \$1; E. Dümmling, von Wm. Fischer, Kirchhahn, \$10; G. Vater, von Peter Miller, Prairie Farm, \$1; G. Vater, von G. Nitz, Dallas, \$1; G. Vater, Teil der Weihnachtstoll., Dallas, 10c; C. A. Otto, vom werten Frauenverein, Brownsville, \$5; J. Freund, N. Freedom, von G. Nehring 50c, Aug. Bender 25c, Harry u. Meta Steinhorst je 15c, Ella Schwarz, Min. Schinniod je 10c, Lydia Schinniod 5c, zusf. \$1.30; C. Gausewitz, von A. Märcker, Gnaden Gem., Mil., \$2; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; zusf. \$45.69.

Belle Plaine: Pastoren W. Rader, Kinderstoll., Prairie du Chien (f. Kinderfreude) \$4.25; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; zusf. \$9.25.

Attenheim: Pastoren C. Gauzewitz, von F. W. Werner, Gnaden Gem., Milw., \$2; C. Gauzewitz, von Carl Werner, Gnaden Gem., Milw., \$1; J. Klingmann, von Frau Köpfe, Watertown, \$2; C. Gauzewitz, von A. Märker, Gnaden Gem., Milw., \$1; E. Dornfeld, vom werten Frauenverein, St. Mark. Gem., Milw., \$5; zus. \$11.00.

Kriegsnut: Pastoren A. Machmiller, Manitowoc, von L. Terrahn \$1, W. Böning \$2, Alb. Post \$1, G. Witt \$2, R. Kiefow, Elsie Wegner je \$1, zus. \$8; A. Machmiller, von A. Schley \$5, Simon Schurr \$1, zus. \$6; A. Sauer, vom werten Frauenverein, Winona, \$25; F. Popp, Klingelbeutelkoll., Westfield, \$13; A. Goyer, Neujahrskoll., Princeton, \$126; A. Machmiller, vom Jung-Männerverein, Manitowoc, \$10; A. Goyer, von Wm. Salzwedel, Princeton, \$2.50; zus. \$190.50.

Denber: Pastoren A. Sauer, für Marken, Winona, \$5.15; A. Goyer, von F. J. Jahr, Princeton, \$10; zus. \$15.15.

Summa: \$1667.51. G. Knuth, Schatzm.
Quittiert am 30. Januar.

Berichtigung.

Im letzten Gemeinde-Blatt sollte es heißen: P. J. Gamm von Frau Emma Reizler \$200.00, anstatt \$2.00.

Ferner: Für Kinderfreundgesellschaft — Aug. Vollbrecht, von Wm. Wild u. Frieda Wild je \$1.00, anstatt Wm. Wild u. Frau \$2.00.

Aus der Michigan-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$12; J. Westendorf, Teil der Missfifkoll. der St. Paulus Gem., Saginaw, \$50; C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$6; J. Gauß, Erntedankfestkoll., Jenera, D., \$90; zus. \$158.00.

Gaushaltskasse des Mich. Luth. Seminary, Saginaw: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$6; C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$10; C. Rupp, vom werten Frauenverein der St. Joh. Gem., Bay City, \$10; G. Wader, Weihnachtskoll., Verne, \$36.50; zus. \$62.50.

Lehrerseminar New Ulm: Pastor G. Wader, Reformfifkoll., Verne, \$24.35.

Indianer: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$15; J. Westendorf, Teil der Missfifkoll., Saginaw, \$46.71; C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$5; zus. \$66.71.

Regier: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$10; C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$10; desgl. Livonia, \$5; J. Nicolai, von Frau Köpfe, Adrian, \$1; Lehrer Wirth, Verne, für Alabama, \$2; zus. \$28.00.

Reisepredigt: Pastoren G. Papf, Reformfifkoll., Monroe, \$21.18; D. Peters, Reformfifkoll., Wayne, \$5.96; G. Schmelzer, Koll., Sanford, \$3.07; L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$50; J. Westendorf, Teil der Missfifkoll., Saginaw, \$100; C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$10; desgl. Livonia \$10; G. Lütke, Teil der Danktagskoll., Northfield, \$6; J. Gauß, Teil der Erntedankfestkoll., Jenera, D., \$20.71; G. Schmelzer, Koll., Pilmawakee, \$3.50; G. Pantow, Koll. am 2. Adv., Greenwood, \$50; G. Haase Weihnachtskoll., Benton Harbor, \$30; D. Peters, Weihnachtskoll., Wayne, \$7.40; J. Bade, Weihnachtskoll., Allegan, \$8.01; C. Binhammer, Reformfifkoll., Neu-Salem, Sebawaing, \$10.55; G. Lütke, Teil der Weihnachtskoll., Northfield, \$5; zus. \$341.38.

Reich Gottes: Pastoren G. Wader, Reformfifkoll., Kiltenny, \$3.90; G. Rüdiger, Reformfifkoll., Marion Springs, \$6.75; G. Lütke, Koll., Northfield, \$10.90; L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$5.84; L. Hahn, Reformfifkoll., Owoffo, \$12.16; G. Pantow, Koll., Silverwood, \$3.19; desgl. Greenwood, \$3.55; C. Stebens, Danktagskoll., Waterloo, \$7.91; G. Papf, Advenfifkoll., Monroe, \$22.85; G. Kionta, Koll., Kawlawin, \$3.50; A. Vogt, Koll., Dowagiac, \$5; zus. \$85.55.

Synodalkasse: Pastoren G. Lütke, Danktagskoll., Northfield, \$5.25; J. Köpfe, Danktagskoll., Brady, \$4.72; C. Binhammer, Danktagskoll. der St. Joh. Gem., Sebawaing, \$4.74; J. Köpfe, Danktagskoll., Chesaning, \$4.62; zus. \$19.33.

Berichte: Pastoren J. Köpfe, Koll., Brady, \$5.70; desgl. Chesaning, \$3.05; J. Gauß, Teil der Erntedankfestkoll., Jenera, D., \$5; D. Peters, Koll. am 1. Adv., Wayne, \$4.55; G. Papf, Teil der Danktagskoll., Monroe, \$6.30; D. Eckert, Teil der Weihnachtskoll., Niga, \$7.60; zus. \$32.20.

Kirchbaukasse: Pastoren C. Rupp, Reformfifkoll., Bay City, \$7.34; A. Vogt, Koll., Dowagiac, \$5.65; zus. \$12.99.

TruEEKASSE: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$15; J. Gauß, Reformfifkoll., Jenera, D., \$40; G. Rüdiger, Danktagskoll., Marion Springs, \$7.60; G. Lütke, Teil der Weihnachtskoll., Northfield, \$5; G. Rüdiger, Weihnachtskoll., Marion Springs, \$8.75; zus. \$76.35.

Schuldentilgung: Pastoren C. Strafen, Teil der Missfifkoll., Plymouth, \$6.75; desgl. Livonia, \$7.19; G. Papf, Teil der Danktagskoll., Monroe, \$10.00; D. Eckert, von Frau S. Meyer, St., Niga, \$1.00; zusammen \$24.94.

Kinderfreundkasse: Pastoren D. Peters, Wayne, \$10; J. Köpfe, von Frau Berschel, Chesaning, \$1; D. Peters, Wayne, \$1.40; G. Kionta, Kawlawin, \$12; C. Rupp, Koll., Bay City, \$30.65; J. Nicolai, von den Schulkindern, Adrian, \$4.25; D. Peters, von Bruno Pfeifer, John Wendt je 10c, Louise, Richard u. Walter Priestorn je 25c, zusammen 95c; Lehrer Wirth, von den Schulkindern, Verne, \$17.73; Lehrer Wirth \$1; zus. \$69.08.

Witwenkasse: Pastoren L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$9; J. Gauß, Erntedankfestkoll., Orange Tp. D., \$5.18; C. Lehrer, Koll., Dorc, \$1.50; J. Nicolai, Teil der Weihnachtskoll., Adrian, \$10; G. Lütke, Weihnachtabendkoll., Northfield, \$5.50; zus. \$31.18.

Studentenkasse: Pastoren E. Stevens, Koll., Waterloo, \$14.02; L. Hahn, Teil der Missfifkoll., Owoffo, \$10; D. Eckert, Teil der Weihnachtskoll., Niga, \$15; C. Rupp, Kaufkoll. bei W. Behner, Bay City, 75c; G. Wader, Hochzeitkoll., Pfau-Döfler, Verne, \$4; zus. \$43.77.

Schuleinrichtung in Detroit: Lehrer Zimmer, Saginaw, \$5.00.

Belle Plaine: Pastoren J. Gauß, Teil der Erntedankfestkoll., Jenera, \$6; J. Nicolai, Teil der Weihnachtskoll., Adrian, \$3.57; zus. \$9.57.

Anstalt für Epileptiker: Pastoren C. Lehrer, Danktagskoll., Hopkins, \$15; J. Nicolai, Teil der Weihnachtskoll., Adrian, \$4; C. Binhammer, Danktagskoll. der Neu-Salems Gem., Sebawaing, \$14.14; zus. \$33.14.

Rotes Kreuz: Pastoren C. Strafen, Danktagskoll., Livonia, \$3; desgl. Plymouth, \$21; G. Kionta, Kawlawin, \$4.50; C. Binhammer, Weihnachtskoll. der Neusalems Gem., Sebawaing, \$19.53; desgl. der St. Joh. Gem. Sebawaing, \$10.30; J. Gauß, Koll. am Weihnachtabend, Jenera, D., \$63.88; zus. \$122.21.

Summa: \$1246.25.
Niga, Mich., den 30. Dez. 1916.
D. Eckert, Schatzmeister.

Studentenkasse der Michigan-Synode: Eingefandt von den Pastoren D. Eckert, Niga, Mich., Zinsen eines Fonds \$7.00; C. G. Lehrer, Hopkins, Mich., von Menno Schäfer \$5.00; C. Went, Toledo, D., Teil der Missfifkoll., \$4.00; J. Nicolai, Adrian, Mich., Reformfifkoll., \$13.30; G. Ehniz, L. Monroe, Reformfifkoll., \$6.10; J. Gauß, Jenera, D., persönliche Gaben aus der Gem., \$25.00; Weihnachtskoll., \$36.17; G. F. Papf, Monroe, Mich., vom Missionsverein, \$20.00.

Henry F. Papf, Schatzm.

Aus der Nebraska-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missfifkoll., \$85.00; W. J. Schäfer, Garrison, \$8.20; C. Marxhausen, Mission, S. D., \$3.00; A. B. Korn, Chadly, \$18.00; C. E. Berg, Gresham, Reformfifkoll., \$15.00; C. Jaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem., Teil der Missfifkoll., \$10.00; G. H. Presh, Winfide, Reformfifkoll., \$16.00; Ph. Martin, Stanton, Teil der Missfifkoll., \$30.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Jubiläumskoll., \$120.00; J. Witt, Norfolk, Dankopfer für Genesung aus schwerer Krankheit (Frau Aug. Raasch) \$5.00; zus. \$310.20.

College: Pastoren W. Wiekte, Crawford, Teil der Reformfifkoll., \$5.00; C. Jaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem., Teil der Missfifkoll., \$5.00; Ph. Martin, Stanton, Teil der Missfifkoll., \$15.00; zus. \$25.00.

Innere Mission: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missfifkoll., \$250.00; W. J. Schäfer, Garrison, Teil der Missfifkoll., \$61.00; C. Jaremba, Stanton Co., St. Pauls Gem., Teil der Missfifkoll., \$16.00; C. Marxhausen, Mission, S. D., \$4.60; Ph. Martin, Stanton, Teil der Missfifkoll., \$200.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Jubiläumskoll., \$250.00; F. Brenner, Colome, S. D., Teil der Danktagskoll., \$5.00; Theo. Bräuer, Hadar, Danktagskoll., \$26.34; zus. \$812.94.

Indianermision: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Missfifkoll., \$25.00; W. J. Schäfer, Garrison, Teil der Missfifkoll., \$22.75; Ph. Martin, Stanton, Teil der Missfifkoll., \$25.00; C. Jaremba, Stanton Co. St. Pauls Gem., Teil der Missfifkoll., \$5.00; G. H. Presh, Winfide, von Frau Nebring, für Mittagstisch, \$5.00; G. W. Henricksen, Gresham, von Geo. Richert, für Mittagstisch, \$5.00; J. Witt, Norfolk, von Frau Wichert, für Mittagstisch, \$5.00; G. W. Henricksen, Gresham, von Geo. Richert, Weihnachten für Indianerkinder, \$1.00; Theo. Bräuer, Hadar, von J. Raasch,

für Weihnachten der Indianerkinder, \$2.50; G. S. Presh, Win-
side, von Frau Lehning, für Weihnachten der Indianerkinder,
\$5.00; G. S. Presh, Winside, von N. N., für Weihnachten der In-
dianerkinder, \$3.00; J. Witt, Norfolk, von Frau Aug. Raasch,
Danfopfer für Genesung aus schwerer Krankheit, \$5.00; zus.
\$109.25.

Negermission: Pastoren J. Witt, Norfolk, von N. N.,
\$1.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Missionsk., \$20.00; W. J. Schä-
fer, Garrison, Teil der Missionsk., \$22.75; E. Zarembo, Stanton
Co. St. Pauls Gem., Teil der Missionsk., \$5.00; Ph. Martin,
Stanton, Teil der Missionsk., \$25.00; zus. \$73.75.

Witwenkasse: Pastoren E. Marxhausen, Okeef, S. D.,
\$1.87; E. Marxhausen, Mission, S. D., Danntagstoll., \$8.00; E.
Zarembo, Stanton Co. St. Pauls Gem., Teil der Missionsk.,
\$10.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Danntagstoll., \$36.25;
J. Witt, Norfolk, Teil der Danntagstoll., \$50.00; G. M. Henrichsen,
Gresham, Teil der Danntagstoll., \$29.35; F. Brenner, Colome,
S. D., Teil der Danntagstoll., \$4.50; G. S. Presh, Winside, Teil der
Danntagstoll., \$20.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Danntag-
stoll., \$10.00; A. B. Korn, Schidley, Teil der Danntagstoll., \$16.50;
zus. \$186.47.

Witwenkasse — Persönliche Beiträge: Pastor A. B.
Korn, Schidley, \$2.00.

Arme Studenten — Nebraska: Pastoren Theo. Bräuer,
Sadar, \$18.38; J. Witt, Norfolk, Teil der Missionsk., \$15.00; J.
Witt, Norfolk, Teil der Danntagstoll., \$51.58 G. S. Presh, Winside,
Teil der Danntagstoll., \$14.55; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der
Danntagstoll., \$9.21; zus. 108.72.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren E. Za-
rembo, Stanton Co., von Aug. Sydow, \$10.00; W. Wiehle, Graf-
ton, Teil der Reformationsk., \$6.50; zus. \$16.50.

Arme Studenten — New Ulm: Pastor Ph. Martin,
Stanton, Reformationsk., \$34.01.

Belle Plaine: Pastoren M. Lehninger, Plymouth, Teil
der Reformationsk., \$5.96; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der
Danntagstoll., \$10.00; zus. \$15.96.

Epileptiker: Pastor P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der
Danntagstoll., \$10.00.

Reich Gottes = Kasse: Pastoren E. C. Monhardt, Cla-
tonia, von Herman Krade, \$10.00; J. Witt, Norfolk, Reformationsk.,
\$54.60; P. S. Mayerhoff, Firth, Reformationsk., \$15.50;
Theo. Bräuer, Sadar, Reformationsk., \$17.74; G. M. Henrichsen,
Gresham, Reformationsk., \$10.25; zus. \$108.09.

Kirchbaukasse: Pastoren Theo. Bräuer, Sadar, von
Herrn Aug. Schwichtenberg, \$1.00; J. Witt, Norfolk, Teil der
Missionsk., \$5.84; G. M. Henrichsen, Gresham, \$12.00; E. Za-
rembo, Stanton Co. St. Pauls Gem., Reformationsk., \$4.15; E.
Zarembo, Stanton Co. Beth. Gem., \$6.25; M. Lehninger, Ply-
mouth, Teil der Reformationsk., \$16.25; J. Witt, Norfolk, Teil der
Jubiläumsk., \$25.00; zus. \$80.49.

Neger College in Greenboro, N. C.: Pastor E. Marx-
hausen, Mission, S. D. (Marxhausen-Schäfer Hochzeit), \$6.25.

Blad Belt, Ala.: Pastor J. Witt, Norfolk, N. N., \$10.00.
Neger = Kapellen: Pastor M. Lehninger, Plymouth,
von Frau E. Jördening, \$5.00.

Invalide Pastoren: Pastor J. Witt, Norfolk, Teil
der Jubiläumskollekte, \$100.00.

Gemeinde in Mission, S. D.: Pastor J. Witt, Nor-
folk, Teil der Jubiläumsk., \$25.00.

Gefangene in Sibirien: Pastor M. Lehninger,
Plymouth, von Frau E. Jördening, \$5.00.

Notleidende in Deutschland: Pastor E. C. Berg,
Gresham, Danntagstoll., \$50.00; E. C. Berg, Gresham, von N. N.,
\$5.00; zus. \$55.00.

Summa: \$2099.63.

Norfolk, Nebr., den 10. Dezbr. 1916.

E. W. Zuh, Schatzm.

Aus der Nebraska = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Witt, Norfolk,
Weihnachtsk., \$53.44; Phil. Lehmann, Surprise, Weihnachtsk.,
\$12.00; G. M. Hendrichsen, Gresham, Weihnachtsk.,
\$12.61; W. J. Wiehle, Grafton, Weihnachtsk., \$11.00; M.
Lehninger, Plymouth, Weihnachtsk., \$55.00; Phil. Lehmann,
Surprise, Danntagstoll., \$14.00; zus. \$158.05.

Collegelasse: Pastor W. J. Schäfer, Garrison, Re-
formationsk., \$15.15.

Innere Mission: Pastoren E. C. Berg, Gresham,
Weihnachtsk., \$16.75; P. S. Mayerhoff, Firth, Weihnachtsk.,
\$10.00; A. B. Korn, Schidley, Neujahrsk., \$12.00; M. Leh-
ninger, von F. Grönemeyer, \$5.00; E. C. Berg, Neujahrsk.,
\$11.20; Theo. Bräuer, Sadar, Weihnachtsk., \$17.61; Theo.
Bräuer, Sadar, Neujahrsk., \$18.33; zus. \$90.89.

Indianermission: Pastoren E. C. Berg (Mittags-
stisch) \$5.00; Theo. Bräuer, von David Köhrte, \$5.00; E. C.
Monhardt, Clatonia, von G. Burger, Mittagstisch, \$5.00; Phil. Leh-
mann, von Carl Kuttelmann, Mittagstisch, \$1.00; G. M. Hen-
drichsen, von Sarah Heimide, \$2.00; E. C. Berg, von E. Abrecht,
Mittagstisch, \$5.00; P. S. Mayerhoff, Mittagstisch, \$12.50; M.
Lehninger, von F. Grönemeyer, \$5.00; E. Strube, Plymouth,
\$1.50; Ida L. Gerding, Beatrice, \$5.00; zus. \$47.00.

Negermission: Pastoren P. S. Mayerhoff, Weih-
nachtsk., \$4.40; A. B. Korn, Abendmahlk., \$20.00; zus.
\$24.40.

Witwenkasse: Pastoren W. J. Wiehle, \$7.00; Phil.
Martin, Stanton, Danntagstoll., \$46.08; Phil. Martin, Stanton,
persönl. Beitrag, \$3.00; M. Lehninger, Danntagstoll., \$35.00; E.
C. Berg, Koll., hölz. Hochzeit N. Tonninges-Frau, \$8.30; W. J.
Schäfer, Koll., Hochzeit Bud-Höft, \$10.05; E. C. Monhardt, Dan-
ntagstoll., \$54.00; E. Zarembo, Bethlehems Gem., \$8.40; A. B.
Korn, \$1.00; W. J. Wiehle, Weihnachtsk., \$3.00; J. Aron, Hos-
tins, \$14.08; zus. \$189.91.

Synodalkasse: Pastoren W. J. Schäfer, Reformationsk.,
\$15.15; P. S. Mayerhoff, Weihnachtsk., \$10.00; Phil.
Martin, Neujahrsk., \$24.50; J. Aron, \$14.08; zus. \$63.73.

Arme Studenten: Pastoren M. Lehninger, Danntag-
stoll., \$12.25; E. C. Monhardt, Danntagstoll., \$55.00; W. J. Schä-
fer, Milwaukee, \$5.60; W. J. Schäfer, Watertown, \$5.60; zus.
\$78.45.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor W. J. Wiehle,
\$6.00.

Anstalt in Belle Plaine: Pastoren Theo. Bräuer,
von David Köhrte, \$5.00; M. Lehninger, Kinder-Kubertkoll.,
(f. Kinderfreude) \$5.50; M. Lehninger, Kinder-Kubertkoll. (f.
Kinderfreude) \$5.00; zus. \$15.50.

Anstalt für Epileptiker: Pastoren Theo. Bräuer,
\$16.85; E. Zarembo, St. Pauls Gem., \$3.45; M. Lehninger,
Teil der Abendmahlk., \$10.00; zus. \$30.30.

Reich Gottes: Pastoren Phil. Martin, Teil der Weih-
nachtsk., \$28.09; A. B. Korn, \$11.00; M. Lehninger, Neu-
jahrskoll., \$26.00; J. Aron, \$14.08; zus. \$79.17.

Waisenhaus in Fremont: Pastoren Phil. Martin,
Teil der Weihnachtskoll., \$8.70; M. Lehninger, Kinder-Kubertkoll.
(f. Kinderfreude) \$11.15; zus. \$19.85.

Schuldentilgung allgem. Synode: Pastor P.
S. Mayerhoff, Teil der Weihnachtskoll., \$10.00.

American Relief Committee in Germany:
Pastor M. Lehninger, \$72.50.

Kinder in Deutschland: Pastor M. Lehninger, von
R. Böhner, \$1.00.

Ärztliche Hilfsexpedition: Pastor M. Lehninger,
von D. Hohbein, \$1.00.

Auguste Viktoria = Stiftung: Pastor M. Leh-
ninger, von D. Hohbein, \$1.00.

Witwen und Waisen in Deutschland: Pastoren
E. Zarembo, Bethlehems Gem., \$9.35; G. M. Hendrichsen (f. Kin-
derfreude) \$38.75; zus. \$48.10.

Deutsche Kriegsnothilfe: Past. M. Lehninger,
von C. Bartels, \$2.00.

Summa: \$954.00.

Norfolk, Nebr., den 20. Januar 1917.

E. W. Zuh, Schatzm.

Aus der Minnesota = Synode.

Für Januar.

Verschiedenes: Neger-Kapelle in St. Louis \$11.55;
Denver-Sanitarium \$5; Schro Chaldaer \$5; Sanitarium Wheat
Ridge, Colo. \$5; Syrien \$5; Gefangene in Sibirien \$5; für Past.
Aug. Bräuel \$1; New Ulm, für Mwit, \$10.54.

Reich Gottes: Scherf \$2, Degerheimer \$23.66, Lieben \$3,
Dowidat \$4.57.

Synodalberichte: Gruber \$10, Scherf \$2.45, Metu-
rakat \$3, A. Schaller 30c, Gebide, \$5.90, Lindloff \$5, Fritz \$5,
Schäfer \$5.19, Baur \$10.50, Müller \$9.42, Pieper \$5.07, Horn
\$6.15, Siegler \$8.17, Pantow \$7, Dowidat \$8, Nidelz \$4, Quandt
\$4.50, Sauer \$8.36, Winter \$37.86, Eidman \$6.32, Atrops
\$1.80, C. J. Albrecht \$14.65.

Allgemeine Anstalten: Franzman \$24, Franzman
\$8.40, Neumann \$3.60, Eidman \$10.15, Theo. J. Albrecht \$25.82,
Schlenner \$5, A. Schaller \$25, Mehger \$18.12, Gehm \$6.20,
Fritz \$14.75, Schäfer \$11, Wiedmann \$15, Gupfer \$12.25, Hert-
ler \$7.90, Baur \$16.10, Pieper \$26.07, Frißke \$10, Horn \$5.10,
Schrader \$13.15, Naumann \$6.89, Heidmann \$47, Dyftherbest
\$21.83, Schüke \$8.41, Gind \$23.31, Frid \$4.35, Pantow \$10.70,
Zul. Engel \$9, Theo. Engel \$6.75, Dinderer \$11.61, Sauer \$10,
Köhler \$47.02, Monich \$3.48, C. J. Albrecht \$1, Leng \$41.46.

Anstalt New Ulm: Horn \$5, Deyheimer \$18.93, Frey \$12.10, Köhler \$22.82.

Reisepredigt: Ziegler \$13.81, Gruber \$14.77, Returafat \$5, Schaller \$10, Wood \$20, Frits \$25.25; Scheitel \$9.10, Baur \$21.65, Pieper \$26.49, Frits \$10, Horn \$10.31, Gind \$17.22, Pantow \$15.25, Dowidat \$100, Nidels \$9.75, Sauer \$20.53, Köhler \$31, C. J. Albrecht \$5, Lenz, \$74.21.

Jubiläumfonds: C. J. Albrecht \$10.50, Lindloff \$10, Schierenbeck \$2.50, Biefernicht \$10, Dysterheft \$10, Fischer \$40, Gind \$28, Albrecht \$25, Dysterheft \$5, Scherf \$20.

Witwen und Waisen: Franzmann \$51.25, Neumann \$3.55, Schlemmer \$6, Returafat \$10, A. Schaller \$16.13, Guse \$4.50, Lindloff \$5, Deyheimer \$31.92, Schäfer \$6.41, Wiedemann \$8.50, Scheitel \$9.41, Hertler \$3.60, Baur \$13.62, Pieper \$6.42, Frits \$5, Birkholz \$3.19, Horn \$6.64, Ernst \$25, Fischer \$3, Gind \$26.38, Korn \$11.25, Ziegler \$14.85, Haase \$81.44, Dowidat \$50, Theo. Engel \$19.75, Hinderer \$7.25, Sauer \$25.30, Köhler \$30, C. J. Albrecht \$5, Lenz \$10.23.

Indianer = Mission: Frits \$5, Horn \$2.50, Frid \$4.55, Haase \$1, Pantow \$9.55, Quandt \$3.23, Frid \$2, Köhler \$19.18, Zul. Engel \$1, Lenz \$20.73.

Juden = Mission: Horn \$2.50.

Neger = Mission: Metzger \$20, Frits \$6.25, Horn \$2.50, Elizabeth Picher \$5, Theo. Albrecht \$5, Pantow \$11.20, Zul. Engel \$5, Frid \$2, Blocher \$5, Paristius \$5, Lenz \$13.82.

Neubau und Schuldentilgung: Böttcher \$72, Lindloff \$11.50, Horn \$2.71, Ernst \$15, Gind \$25, Scherf \$1.75, Sauer \$35, Winter \$57.52, Michaels \$7.30, Baumann \$43.

Synodalclasse: Frey \$14.05, Scherf \$1, Returafat \$2, A. Schaller \$25, W. Schaller \$13.36, Frits \$4.50, Hupfer \$14.65, Birkau \$3.75, Hertler \$7.90, Frits \$10, Birkholz \$21.84, Behrens \$20.40, Heidman \$41.50, Schübe 6.29, Ernst \$10.25, G. Albrecht \$10, Frid \$1.75, Korn \$5, Ziegler \$6, Haar \$18.50, Pantow \$39.90, Quandt \$7.04, Zul. Engel \$8.90, Hinderer \$9.65, Sauer \$3.90, Frid \$1, Scherf \$17.39, Michaels \$10.10, Ruther \$15, Eidmann \$46.60, Atrops \$1.90.

Arme Studenten: Franzmann \$17.65, Schaller \$1, Gehm \$8.96, Müller \$20.21, Frits \$5.37, Dysterheft \$18.70, Ernst \$25, Albrecht \$13.35, Korn \$20, A. C. Haase \$1, Pantow \$7, Köhler \$24.49, Michaels \$10.67.

Epileptische: Metzger \$22.30, Gebide \$10.10, Baumann \$29.11, Kauz \$7.65, J. Ch. Albrecht \$24, Dowidat \$10, Quandt \$8.53, Zul. Engel \$7.70, Theo. Engel \$5.51, Köhler \$13.08.

Kindersfreund = Gesellschaft: Ziegler \$3.57; Theo. J. Albrecht \$17.65, Schaller \$11, Berg 80c, Metzger \$20.79, Gebide \$4, Frits \$8.75, Schäfer \$4.20, Hupfer 35c, Frits \$14.60, Kauz \$9.25, Schrader \$13.95, J. Ch. Albrecht \$10.10, Heidman \$7, Baumann \$3.30, Frey \$10, Gind \$7.56, Korn \$10.15, A. C. Haase \$2.50, Scherf \$2.40, Zul. Engel \$12.65, Theo. Engel \$6.75, Sauer \$28.58, Köhler \$4.55, Baumann \$1.40.

Allenheim Belle Plaine: Ziegler \$10, Frits \$12, Hupfer \$10, Hertler \$5.75, Baur \$13.65, Müller \$5, Horn \$6, Kauz \$7.50, Heidmann \$12.25, A. C. Haase \$1, Pantow \$6, Zul. Engel \$5, Theo. Engel \$3.74, Köhler \$19.48.

Beginnend mit dem ersten Februar werde ich Ort und Namen der Gemeinde angeben, anstatt Namen der Pastoren. Da manche Pastoren mehrere Gemeinden bedienen, kann man aus den Quittungen nie herausfinden, welche Gemeinden beigetragen haben.
A. G. Gerber, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Unsere Schulkinder am Tibecue wurden beschenkt mit: „Overalls“, Hemden, Halsbinden, „Sweaters“, „Stocking Caps“, Röden, Westen, Hosen, Hosenträgern, Strümpfen, Kleidern, Unterkleidern, Taschentüchern, Haarbändern, Kleiderzeug, Schürzen, Zwirn, Knöpfen, „Blankets“, Rämnen, Bleifedern, Bilderbüchern, Zeichenbüchern, Handschuhen, Seife, Wällen, Nadeln, Farbenbüchern, Farbestiften, „Pencil Boxes“, Weihnachtsgebäd, Süßigkeiten und Spielzeug für die Kleinen. Die Namen der werten Geber sind:

Durch Herrn Pastor C. E. Berg, Gresham, Nebr., von Frau C. E. Berg, Frau Aug. Steinbeck, Frau E. F. Pfleste, Frau Kath. Mahner, Frau Charles Abrech.

Durch Herrn Pastor W. A. Eggert, Lowell, Wis., von Frau W. A. Eggert, Frau Ed. Kienow, Herrn u. Frau Leonard Gerneitzke, Herrn u. Frau Zul. Gernetzke, Herrn u. Frau Chas. Ladwig, Frau Louis Gernetzke, Frau Wm. Sabatte, Herrn u. Frau Hein. Schönwetter, Herrn u. Frau Ger. Affeldt, Frau Welf, Herrn u. Frau Aug. Welf, Herrn u. Frau John Schönwetter, Herrn u. Frau John Robert Schönwetter.

Durch Herrn Pastor Zul. Zuberbier, Fremont, Wis., vom werten East Bloomfielder Frauenverein \$10.00.

Durch Herrn Pastor C. A. Pantow, St. James, Minn., vom werten Frauenverein der St. Pauls Gemeinde.

Durch Herrn Pastor Phil. Lehmann, Rising City, Nebr., von Frau P. Lehmann, Frau Geinr. Rathje, Frau Zul. Rathje, Frau Th. Brandt, Frau Otto Hoffmann, Ger. Rathje, Frau David Ciff-ring, Frau Edmund Janise, Frau Bernhard Rathje, Frau Anna Rathje, Frau Gustav Döhling, Frau Franz Hoffmann, Frau Paul Hoffmann. — (In dieser Sendung befand sich auch getragenes Zeug.)

Durch Herrn Pastor J. Witt, Norfolk, Nebr., vom werten Frauenverein der St. Pauls-Gemeinde, R. Zilow, Paul Zilow, Frau Schneider, G. Kowisch, Gerwig Kowisch, O. Raasch, je \$1; A. Marquardt, G. Marquardt, je \$2.

Durch Herrn Pastor Theo. Hahn, Omoiso, Mich., von den lieben Schulkindern und dem werten Frauenverein der Salems-Gem.

Durch Herrn Pastor A. Winter, Mantato, Minn., vom werten Frauen der Immanuel-Gemeinde (darunter eine warme „Quilt“ für die Frau im Missionshause).

Durch Herrn Pastor Zul. Bergholz, No. La Crosse, Wis., von werten Frauen.

Durch Herrn Pastor C. Berg, No. St. Paul, Minn., vom werten Jugendverein (einliegend \$15.00, bestimmt für „Games“ für die Schulkinder als nützlicher Zeitvertreib während der Pausen und Mittagsstunden).

Durch Frau A. Sauer, Winona, Minn., von werten Frauen. Herr Fred Lehmann, St. Paul, Minn.; Herr C. J. Bender, Red Wing, Minn.; Frau M. Barkow, Milwaukee, Wis. (getragenes Zeug); ein Paket, auf dem der Name des Senders während der weiten Reise vermischt und zerrissen wurde; Spielzeug für die kleinen Schulkinder von Sears, Roebuck & Co., Chicago, Ill., und Montgomery Ward & Co., Kansas City, Mo.

Es sei noch zu bemerken, daß in einigen Fällen die Herren Pastoren die „Parcel Post“-Ausgaben gedeckt haben.

Im Namen der Schulkinder danke herzlich
Tibecue, Ariz., 31. Dez. 1916. Adolf Zuberbier.

Von Fr. Ch. Gehle, Kalispell, Mont., 1 Paket; P. A. Machmüller, Schule und Frauen der Gemeinde zu Manitowoc, 34 „Sweaters“; Gilbert u. Egbert Schaller, 2 Hemden; Fr. J. Radte, Marshall, Okla., 1 Paket; Fred Hann, Tucson, Ariz., 1 Dbd. starke Überhosen; Fr. A. Kenon, Norfolk, Nebr., 1 Paket, Fr. E. Hein, Mt. Pleasant, Mich., 2 „Sweaters“; C. Bender, Red Wing, Minn., 1 Paket; P. C. Neppler, Campbellsport, Wis., 3 Pakete; Olga Maat, Detroit, Mich., 1 Paket; G. Teper, Marshall, Okla., 1 Dbd. Hemden; P. G. Haase, Stillwater, Minn., ¼ Dbd. „Union Suits“; Fr. G. Sperber, Woodlake, Minn., 1 Kiste; G. Weyer, Beaver Dam, Wis., 1 Dbd. Socken; Fr. J. Bader, New Ulm, Minn., 1 Kiste; Fr. A. Kopping, Stillwater, Minn., ½ Dbd. wollene Strümpfe; Past. G. Th. Brenner, Kaufanna, Wis., 1 Paket; Fr. P. Lübers, Mt. Pleasant, Mich., 1 Paket; J. Ziemann, Caledonia, Minn., 1 Paket; Gertrud u. Waldemar Gieschen, Wauwatosa, Wis., 1 Paket; P. Dürr, Lennox, Wis., 1 Kiste; Past. G. Hernig, Mindoro, Wis., 1 Kiste Nützen; Pflegerinnen des Lutherischen Hospitals in Beatrice, Nebr., eine Kiste für die Weihnachtsbescherungen der Indianer erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank,
J. E. G. Harders, Globe, Ariz.

Die Christbescherung für die Indianer zu Rice, Ariz., wurde von Missionsfreunden folgenderweise bedacht: Anna Steinbeck, Ulysses, Nebr., Paket; Frau Herm. Korth, Norfolk, Nebr., Paket; Frau G. Janke, Milwaukee, Paket; C. J. Wendler, Red Wing, Minn., Paket; Fr. M. Fellwood, Juneau, Wis., Paket; Gemeinde zu La Crosse, Wis. (durch Lehrer J. F. Gawrich), große Kiste Kleidung; Herman Riz, Dallas, Wis., Kattun; Gemeinde zu Laneboro, Minn. (durch Lehrer J. Meyer), Überhosen, Hemden, Strümpfe, Kattun, gestricke Jaden; Gemeinde zu Dallas, Wis. (Pastor Vater), Gürtel, Schlupfe, Bänder, Strümpfe; Gemeinde zu Chileb, Wis. (Pastor Reier), Taschentücher, Bänder, Candy, Äpfel, Armbänder; Gemeinde zu Newton, Wis. (Pastor Töpel), 1 Duzend gestricke Jaden.

Die obigen Sachen erhalten zu haben, bescheinigt, im Namen der Indianer herzlich dankend,
Rice, Ariz., 26. Dez. 1916. G. C. Riz.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Northwestern Publishing House,
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Schriften über Luther für das Reformationsjubiläum 1917.

- Dr. Martin Luthers Sämtliche Schriften.** Herausgegeben von Walch. Neue St. Louis Ausgabe. In 23 Bänden, gebunden in Buckram oder Schafleder. Wir bitten, um Liste und Preisverzeichnis zu schreiben.
- Luthers Werke.** Neue Volksausgabe in 10 Bänden. Herausgegeben von Buchwald, Kawerau, Köstlin usw. Preis des ganzen Werkes.....\$12.00
- Luthers Volksbibliothek.** Zu Nutz und Frommen des lutherischen Christenvolkes. 30 Bände. Preis per Doppelband44 und 8c Porto. Wir bitten, um Inhaltsverzeichnis der einzelnen Bände zu schreiben.
- Dr. Martin Luther.** Von A. L. Gräbner. Lebensbild des Reformators, den Glaubensgenossen in Amerika gezeichnet. Gebunden Halbfranz..... 2.50
Gebunden in Leinwand..... 1.50
- Das Leben Dr. Martin Luthers.** Kurz erzählt von Prof. A. L. Gräbner. Kartoniert10
- Das Leben Dr. Martin Luthers.** Kurz erzählt von Prof. A. L. Gräbner und Gustav Adolf, und sein Eingreifen in den 30jährigen Krieg, von Pastor G. Harders. Zusammengebunden10
- Lutherbuch für Schule und Haus.** Von Gustav Just.28
- Das Lutherbuch,** oder Leben und Taten des teuren Mannes Gottes Martin Luther. Von G. Fick.33
- Unser Erbeil.** Eine Gedächtnisschrift auf das 400jährige Reformationsjubiläum, den 31. Okt. 1917.. 1.10
- Hier stehe ich!** Schilderung aus dem Reformationszeitalter von Th. Gräbner..... .25
- Bild von Dr. Martin Luther.** Format 16x20. Nach Lucas Cranach in feinstem Lindruck. Preis 50
Oder in feinstem Ölfarbindruck, Format 15x20. Preis 50



Bild von Dr. Martin Luther.

- Format 16x20. Nach Lucas Cranach in feinstem Lindruck. Preis 50c.
Oder in feinstem Ölfarbindruck. Format 15x20. Preis 50c.
- Life of Luther,** with several chapters from General Church History by Gustav Just..... .28
- Luther and our Fourth of July,** by Rev. Wm. Dallmann.05
- Why I am a Lutheran,** by Rev. Wm. Dallmann. .05
- Martin Luther Excerpted from Beacon Lights of History,** by Rev. Wm. Dallmann.05
- Boehmer, Luther in the Light of Modern Research.** Fully illustrated. 1.50
- Boehmer, Luther in the Light of recent Research.** Special edition without illustrations, paper cover.25
- Luther. A Hero of the Reformation.** By Dr. Jacobs. 1.50
- Life of Luther** by Dr. Koestlin.90
- Luther, Works of.** Per volume net..... 2.00
To be completed in 10 volumes. Two volumes have been published so far. Holman edition.
- Luthers Complete Works.** The Standard edition of Luthers Works in English, edited by Dr. J. N. Lenker. 10 Volumes published. Per volume 2.25
- Four Hundred Years, Commemorative Essays** on the Reformation of Dr. M. Luthers. Edited by Prof. T. Dau. 1.10

NORTHWESTERN PUBL. HOUSE

Wisconsin Synodal Buchhandlung

263 Fourth Street,

Milwaukee, Wisconsin